

Neu-Braunfels-Zeitung.

Älteste deutsche Zeitung im Staat.

Jahrgang 45.

Neu Braunfels, Texas, Donnerstag den 5. November 1896.

Nummer 2.

SKLENNAR'S Putz-Geschäft.

Boelder's Gebäude. San Antonio Straße. Neu Braunfels.

Bietet stets das Aller-Modernste in Putz- und Mode-Waaren.

Das Neueste fuer Herbst und Winter jetzt eingetroffen.

Hüte für Damen und Kinder in großer Auswahl nach Belieben garnirt.

Alle Sorten Mäntel für Mädchen von 4-12 Jahren, ebenfalls alle Nummern für Damen. Große Auswahl in Tuch- und Seiden-Capes.

Capes und Jackets. Kindermützen. Lederne und seidene Gürtel. Taschentücher und Handschuhe aller Art.

In Kleiderstoffen für Herbst und Winter, die größte Auswahl.

Alle Bejahartikel (Trimmings). Prachtvolle Handarbeiten. Brautaussteuer. Chenille-, Bett- und Tischdecken.

Große Auswahl in Schuhen nach neuestem Façon für Damen und Kinder.

Die Damen von Neu Braunfels und Umgegend sind freundlichst eingeladen, die neuen Waaren zu besichtigen.

Hohe Preise ziehen in diesen Zeiten nicht, in welchen selbst der Reiche sein Geld zusammenhält und jeder Dollar und Cent für den Armen von doppeltem Werth ist.

Ich quote nachstehend Preise, die sicherlich jede Concurrenz aushalten können, Preise, welche Euch in ihrer klaren aber doch deutlichen Sprache in der Wahrheit unterweisen, daß ich

CHAS FLOEGE,
meine Waaren

zu billigeren Preisen verkaufe als irgend ein anderes Geschäft.

Schöne Capes, ganz Wolle, zu	\$1.25—\$2.00
Hüte für Männer, werth \$2.50 zu	\$1.50
Große wollene Umschlagtücher zu	\$1.25—1.50
Herrn Hemden, wollene, werth \$1.50 zu	\$1.00
Hosen für Männer, ganz Wolle, zu	\$1.50
20 " Cotton-Flanel	1.00
16 " Matrasen-Zug	1.00
40 Spulen guten Zwirnseiden	1.00
Hosen für Kinder, werth 50 Cts. zu	.25
Delux werth 25 Cts. per Yard zu	17½ Cts
Schöne Kinder-Anzüge, werth \$1.50 zu	\$1.00
Herrn-Anzüge, werth \$5.00 zu	3.00
Große schöne Blankets, werth \$2.00 zu	1.00
Schöne große Koffer zu	2.00
Arbeitschuhe für Männer, werth \$1.50 zu	1.00
Schuhe für Knaben, werth \$1.35 zu	1.00
Schuhe für Damen, werth \$1.25 zu	.90
Schuhe für Kinder, werth 65 Cts. zu	.45

Beseht Euch die neuen Hüte für Herren, Knaben und Kinder. Ihr könnt dieselben von mir gerade für die Hälfte des Preises den Ihr anderswo bezahlt, kaufen.

Herrn-, Knaben- und Kinder-Anzüge in unendlicher Auswahl und zu Preisen die jeder Concurrenz spotten.

Wenn Ihr mich noch nie besucht habt, thut es jetzt, Ihr werdet es nie bereuen. Ich garantire Euch Geld zu sparen und zur selben Zeit werde ich mich freuen, Eure Bekanntschaft zu machen.




STREUER & HOFMANN.

Gegenüber dem Courthouse.

Wir haben jetzt unsere Herbst und Winter-Waaren bekommen. Große Auswahl in Duting Flannel, Kaschmir, Kopf- und Umschlagstüchern. Fertige Unterzeuge in Wolle und Baumwolle. Die größte Auswahl in Schuhen und Hüten für Kinder und Erwachsene. Hosenzeuge aller Art, fertige Oberhemden in Wolle und Baumwolle. Blankets und Steppdecken. In Schwarzwaaren stets das Beste, und verschiedene andere Artikel. Kommt und seht euch unsere Waaren an, ehe ihr sonstwo kauft.

Weihnachts-Ausstellung

in
Joseph Roth's
Uhren u. Juwelengeschäft
am Marktplatze



bietet die größte, best-affortirte Auswahl jeder Art und Qualität von
Taschen-Uhren,
von den feinsten goldenen, bis zur billigsten.

Stand-, Wand- und Weckeruhren, für jeden Geschmack, in jeder Façon.

Goldwaaren: Broschen, Ohrringe, Fingerringe, Halsketten, Armbänder, Uhrenketten, Cocks und Medaillen; Manschetten- und Hemdenknöpfe, neueste Styls und Façons.

Silberwaaren: Größte Auswahl, beste Waare im Marke. **Goldfedern, Federhalter, Fingerhüte, Gürtel, Stöcke u. s. w.**

Accordions, Rasirmesser, Brillen, Isegläser u. s. w.

Preise sind billigt gestellt.

Reparaturen gut und billig.

Ausland.

† Cardinal Hohenlohe †
Ein Bruder des deutschen Kaisers. Rom, 30. Oct. Cardinal Gustav Adolf von Hohenlohe-Schillingfürst, der Bruder des Kaisers des deutschen Reichs, starb heute an einem Schlaganfall. Cardinal Hohenlohe wurde am 26. Febr. 1823 in Rothenburg geboren und studierte auf den Universitäten Bonn, Breslau und München. Im Jahre 1846 reiste er nach Rom und trat in die kirchliche Akademie ein, wurde rasch Priester, geheimer Kammerherr und Bischof und wurde im Jahre 1866 zum Cardinal gemacht. Nach dem Einzug der italienischen Truppen in Rom im Jahre 1870 reiste er nach Deutschland und blieb dort mehrere Jahre. 1872 wurde seine Ernennung zum Vizekanzler des deutschen Reiches im Vatikan vorgeschlagen, allein Pius der Neunte verweigerte seine Zustimmung zu dem Plan und Fürst Hohenlohe nahm seine Thätigkeit als Cardinal in Rom im Jahre 1876 wieder auf. 1879 wurde er zum Cardinal-Bischof von Albano befördert, legte jedoch in Folge von Zwistigkeiten am päpstlichen Hofe seine Stellung als Cardinal-Bischof nieder und kehrte nach Deutschland zurück, wo er sich auf seinen Besitzungen niederließ, bis er im Jahre 1884 wieder nach Rom reiste und den Rang eines Cardinal-Priesters annahm.

Eine vorgeschichtliche Stadt von gewaltigem Umfang entdeckt.

Mexiko, 28. Oktober. — Die Ruinen einer Großstadt, die ihrer Fläche nach umfangreicher war als die moderne Riesensiedlung New York, ist in dem Berglande des Staates Guerrero entdeckt worden.

William Niven, der bekannte New Yorker Mineraloge, hat auf einem Streifzuge durch die Berge die wunderbaren Spuren eines längst verschollenen Kulturvolkes gefunden. Auf einem Hochplateau bedecken gewaltige Ruinen eine meilenweite Fläche. Zwei hohe Pyramiden und die Säulenballen zweier Riesentempel zeugen noch von vergangener Pracht. Niven hat sich zehn Wochen lang in jener geheimnißvollen Gegend aufgehalten und bringt über 300 photographische Abbildungen der Ruinen mit.

Inland.

Der Wildstand im Yellowstone Park.

Livingston, Montana, 31. Octbr. Alle Arten Wild mit Ausnahme der Büffel vermehren sich im Yellowstone National Park schnell. Tausende von Hirsche, „Elks“ und Antilopen befinden sich dort. Während der letzten Saison sind Elks-Herden von 200 bis 400 Stück zu verschiedenen Malen gesehen worden und die Hirsche sind ebenso zahlreich.

Die Büren vermehren sich so rasch, daß Schritte ergriffen werden müssen, um den Park von ihnen zu säubern. Die Bestien sind so verwegend, daß sie in Touristenlager eindringen und nicht aus denselben vertrieben werden können. Die Parthysen gefahren nicht, daß sie getödtet werden. Fleisch muß an den Bäumen aufgehängt werden, um zu verhindern, daß die Bestien es holen und Köche sind mehrfach aus ihren Zelten vertrieben worden. Der Park ist jetzt für die Saison geschlossen worden und die kleine Heerde Büffel, welche auf Dot Island im Yellowstone Lake den Sommer über gehalten wurde, ist nach einem umzäunten Platz in der Nähe des Lake Hotel gebracht worden. Im Frühjahr sollen die Thiere nach der Insel überführt werden und man hofft, daß sie sich dort unter genügendem Schutz stark vermehren. Es ist dies die einzige Heerde Büffel, welche sich jetzt im Park befindet. Die übrigen sind in den letzten beiden Saisons von Wilddieben getödtet worden.

Der Tornado in Oklahoma.

7 Menschen umgelommen. Guthrie, O. T., 30. Oct. Durch den Tornado vom letzten Mittwoch wurden in Lincoln und Payne County 7 Personen getödtet und 3 andere tödtlich verletzt. Die Namen der Getödteten sind: Wm. Lobe, sein 10 Jahre alter Sohn, M. I. Mullen, Postmeister in Mitchell, Frau M. I. Mullen, John Seabright, 2 Meilen nordwestlich von Mitchell und Herr und Frau John McLaughlin in Lincoln Co. Verletzt sind: Robert Towers, ein Nachbar der Seabrights, ein Handlungsreisender Namens Trotter und Harrison Jones in Lincoln County.

Berichte über Todesfälle in Krebs- und Payne County entbehren der Bestätigung. Der Schauplatz des Unglücks liegt im Innern und ist schwer zu erreichen. Der Schaden an Eigenthum ist bedeutend.

* Für schwache Lungen und Schwächung Chase's Barley Malt Whiskey ein ausgezeichnetes Stärkungsmittel. Absolut rein und nahrhaft. H. Streuer & Bro. Neu Braunfels.

Texas.

— Während der deutsche Schützenverein in Byersville nahe Taylor am Mittwoch Nachmittag Schießübungen abhielt, entlud sich die Büchse des Herrn J. Rieger vorzeitig und die Kugel traf den 14 Jahre alten Sohn des Herrn G. Friedrich in die Brust, ihn fast augenblicklich tödtend.

— Am Mittwoch Abend segte abermals ein heftiger Windsturm, der stellenweise einen orkanartigen Charakter annahm, über das nördliche Texas und richtete in mehreren Counties bedeutenden Schaden an. Am heftigsten wüthete derselbe in Grapson County, welches bereits im Mai von einem Cyclon so schwer heimgesucht wurde. In der Nähe von Sherman wurden eine Anzahl Farmhäuser weggehweht und in Denison viel Schaden an Dächern Umzäunungen und in Gärten angerichtet. Auch Denton und Rockwall Counties wurden nicht verschont. — Aus den Indianergebieten und Oklahoma treffen Nachrichten über das Wüthen des Sturmes ein, welchem auch einige Menschenleben zum Opfer gefallen sein sollen und Schaden in der Höhe von hunderttausend Dollars anrichtete.

* Es giebt gewisse Leute, die niemals in einer Sache sicher sind. Sie sagen immer: Ich weiß nicht, ich glaube so. Da ist es erfreulich, eines Mannes Ueberzeugung zu hören, wie z. B. von Herrn Chas. F. Snyder von Dangor, Pa., welcher schrieb: Ich kann „Simmons' Liver Regulator“ empfehlen Allen, welche an Verdauungsstörungen von Ueberbeschwerden leiden.

— Briefstauben in Dienste von Aerzten. In Schottland gibt es einen Arzt, Harry mit Namen, der Tag für Tag im Wagen von einem Dorf zum andern fahren muß, um seine Kranken zu besuchen, die oft sehr weit von seinem Wohnorte entfernt sind. Er hat sich deshalb der Unterstützung einiger Briefstauben versichert, von denen er jeden Tag mehrere mit sich nimmt. In Fällen dringender Noth sendet der Arzt einen dieser gefüllten Boten mit den nöthigen Anordnungen nach seiner Behausung. Sobald eine Briefstaube im Taubenschlag angekommen ist, untersucht der Diener des Doktors die Flügel der Taube und nimmt unter ihnen das Recept hervor, das er sofort zur Apotheke bringt. Dann eilt er mit dem Recepte nach dem ihm angegebenen Orte. Der Arzt hat auch die Einrichtung getroffen, bei Personen, deren Zustand sich jeden Augenblick verschlimmern kann, eine oder mehrere seiner Briefstauben zurückzulassen, damit er in dringenden Fällen sofort durch eins der Thiere herbeigerufen werden kann.

— Von dem im 95. Lebensjahre am 30. September verstorbenen Leipziger Professor Geheimrath Moritz Wilhelm Drobisch, giebt die Beilage zur Allgemeinen Zeitung folgenden schönen Vers bekannt, den er bei Ueberschreitung seines 90. Lebensjahres in sein Tagebuch geschrieben hat:

„Lange hab' ich gelebt und gestrebt, Viel gesponnen, doch wenig gewebt, Mehr als ich werth war, ward ich gekehrt, Mehr als Verdienterens Glück mir beschert; Nur das Zeugniß darf ich mir geben, Daß ich bemüht war, pflichten zu leben. Wo ich genüch vom rechten Pfabe, Hoff ich in Demuth auf Gottes Gnade, Und in des liebenden Vaters Hände Leg' ich den Lebensrest und mein Ende.“

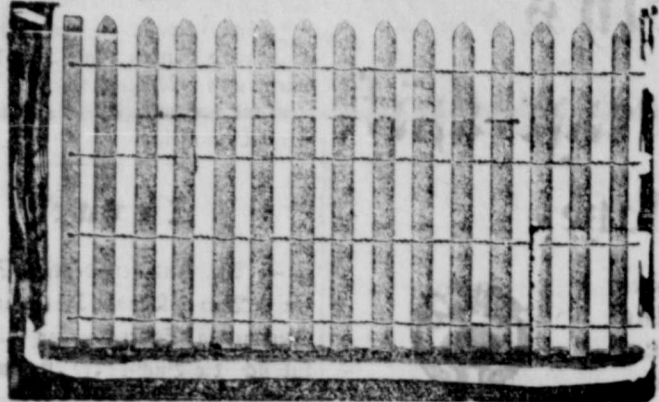
† Verdorbenes Blut, Verstopfung Nieren, Leber- und Eingeweidekrankheiten werden durch „Carl's Clover Root Tea“ geheilt.

Die George Pfeuffer Lumber Co.

ist Agent für die
gerippten, galvanisirten, eisernen Cisternen.



Die anerkannt Dauerhaftesten und Besten im Markt. Dieselben können ebenfalls über wie untergrund aufgestellt werden. Zeugnisse von bekannten Käufern und Chemikern in Texas, welche diese Cisternen seit länger als 18 Jahren im Gebrauch haben und bestätigen, keine Reparaturkosten gehabt und fortwährend vollständige Zufriedenheit erhalten zu haben, liegen zur Einsicht vor. Ebenfalls halten wir



Hodge Draht Vicket-Fenzen,

welche sich hauptsächlich für Garten- und Yard-Einfriedigungen eignen. Sie sind hübsch, Feuerhaft und billig und können von Jedermann aufgestellt werden. Nähere Auskunft, ob ein Kauf abgeschlossen wird oder nicht, wird gern erteilt.

Geo. Pfeuffer Lumber Co.

Jos. Faulk, Präsident.
W. Clemens, J. D. Quinn, G. Clemens, W. Clemens jr. Vice-Präsidenten. Kassierer. Ass. Kassierer.

ERSTE NATIONAL BANK

von Neu Braunsfels.

Kapital - - - - - **\$50,000.**
Reserveschuß, \$11,500.

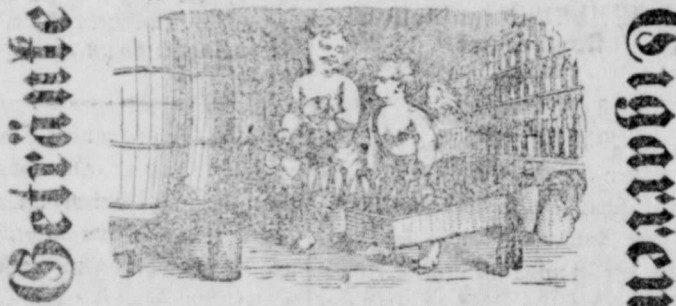
Allgemeines Bank- und Wechselgeschäft. Wechsel und Postanweisungen an Deutschland u. s. w. werden ausgestellt und Einkassirungen prompt besorgt.

Agenten für alle größeren Dampferlinien. Agenten für Versicherung gegen Feuer und Tornade.

Directoren: Louis Henne, J. D. Quinn, W. Clemens, Joseph Faulk und Hermann Clemens.

TWO BROTHERS SALOON,

(gegenüber dem Courtthouse.)



Feine Whiskies, Weine, Liqueure, Cigarren usw.

Kellerfrisches Lagerbier stets an Zapf.

Whiskey wird per Quart und per Gallone billig verkauft.

Heinrich Streuer,
Wilhelm Streuer.

E. Blumberg



Agent für die
Lone Star Brewing Co.
in San Antonio.

Office im City Saloon.

B. PREISS

UNDERTAKER (Leichenbestatter.)

In der Office des Leichstalles können Särge und Leichenwagen bestellt werden.

PHOENIX SALOON

Holzmann & Co., Eigenthümer.

Alle San Antonio und Castell Straße.

Die besten Weine, Liqueure und Cigarren. Lagerbier stets kellerfrisch an Zapf. Mit dem Saloon ist eine Restauration und Gartenwirtschaft verbunden.

Die Gefahren der afrikanischen Wildniß.

Johannesburg und namentlich dessen deutsche Kreise sind, wie man der „Königlichen Zeitung“ schreibt, durch den Auszug einer Jagdpartie in Trauer versetzt, der wieder einmal aller Welt die Gefahren der Jagdausflüge in die sozusagen vor den Mauern der Stadt liegende afrikanische Wildniß vor Augen gerückt hat. Die Jagdpartie zog Anfangs August von Johannesburg aus und bestand aus den Herren Dr. Karl Meyer, dem beliebtesten Arzte Johannesburg's, Karl Mühlhaus, Dr. Niekerl, dem früher in Bismarck'schen Diensten thätigen Förster Genth, dem deutschen Photographen Peterfen, den für die Expedition angeworbenen, in ganz Südafrika bekannten zwei Löwenjägern Francis und zwei deutschen Dienern, Odel und Smeerdorp. Auf einem Buren-Döselwagen wurde die erforderliche Ausrüstung mitgeführt, etwa 50 Kaffern waren zur Begleitung und als Treiber und Träger angeworben. Dr. Meyer und Herr Mühlhaus hatten vor, nach Europa zurückzukehren, um dort die wohlverdienten Früchte ihrer Thätigkeit in Südafrika zu genießen, wollten aber vorher noch um jeden Preis eine richtige afrikanische Jagd mitmachen. Anfangs ging alles gut. Wild aller Art wurde angetroffen und geschossen, und gegen Mitte August war man schon tief im portugiesischen Gebiet und hatte den Oliphant-Fluß erreicht, wo man ganze Herden von Nilpferden gewahrt wurde. Das eigentliche Jagdgebiet war erreicht, das wahre Vergnügen sollte beginnen, als Dr. Meyer sich nicht wohl zu fühlen begann; er blieb mit Smeerdorp und Peterfen im Lager, während die Anderen den Fluß entlang zogen. Sie waren sechs Tage fort und fanden bei ihrer Rückkehr die drei Zurückgebliebenen am Fieber schwer erkrankt. Mühlhaus fing auch an, sich unwohl zu fühlen; und Genth folgte bald seinem Beispiel. Dr. Niekerl veranstaltete alsbald den Rückzug. Meyer und Peterfen wurden auf Bahren getragen, Genth, Mühlhaus und Smeerdorp waren noch im Stande, zu reiten. Am zweiten Tag des Rückmarsches, am 27ten August, kam ein Gewittersturm, der Alle gründlich durchnässte, und Peterfen starb während des Umsetzens. Dr. Niekerl hielt den Vorfall geheim und begrub Peterfen in der Nacht. Am nächsten Morgen rieth er Genth, sich unter Begleitung einiger Kaffern zu Pferd nach Komatie Port durchzuschlagen und von dort aus nach Johannesburg um Hilfe zu telegraphiren. Genth folgte dem Rath und erreichte auch Komatie Port, aber so schwer krank und von den überstandenen Entbehrungen und Beschwerden der fünfjährigen Reise so erschöpft, daß er nicht einmal die an ihn gestellten Fragen beantworten konnte. Die Expedition brach gleich, nachdem Genth sich von ihr getrennt, auf und erreichte einen Kaffern-Kraal, wo sie von dem Häuptling auf's Freundlichste aufgenommen wurde. Er räumte sofort seine Hütte für die Kranken ein, lud Niekerl ein zu bleiben, da der Platz hochgelogen und fieberfrei sei, ließ Milch, Eier und Geflügel bringen und besorgte auch frisches Wasser. Niekerl blieb über Nacht. Am nächsten Morgen fühlten sich alle Kranken wohler und Niekerl beschloß weiter zu ziehen. Einige Stunden später war Dr. Meyer tot. Niekerl begrub ihn, konnte aber seinen Tod nicht geheim halten, und dies wirkte so sehr auf die Andern ein, daß Smeerdorp bald darauf auch starb. Mühlhaus wurde auch sehr niedergedrückt und starb dann gleichfalls am folgenden Tage in der Nähe von Komati. Odel erreichte Komatie noch lebend, aber hier erlag er auch dem Fieber und den Anstrengungen der Reise. Dr. Niekerl und Genth waren somit die einzig Ueberlebenden von der ganzen Johannesburger Jagdpartie und erst mit der Rückkehr Niekerl's erfuhr man, was sich zugetragen, da der früher in Komatie Port angelangte Genth noch immer im Delirium lag. Die Nachricht wirkte nicht nur auf die arme Frau Dr. Meyer und die nächsten Verwandten der Verunglückten erschütternd, sondern rief in ganz Johannesburg das tiefste Mitgefühl hervor. Dr. Maginier in Mühlhaus seinen besten Freund verloren und dem auch Dr. Meyer sehr nahe stand, reiste sofort nach Komatie Port ab, um wenigstens die Leichen der beiden Verunglückten zu bergen, was ihm aber nur bei der des armen Mühlhaus unter großen Anstrengungen und Gefahren gelang. Mühlhaus liegt jetzt auf dem Kirchhof in Komatie Port begraben. Dr. Meyer aber hat sein Grab in der Wildniß gefunden, die für ihn einen so unüberwindlichen Reiz besaß. Er hatte sich, gleich Karl Mühlhaus, um das deutsche Leben in Johannesburg große Verdienste erworben, beide Herren gehörten zu den thätigsten Mitgliedern des deutschen Hilfs- und Krankenvereins.

Einem der verwegenen Wildbebe

den Gärtnere Schulz, hat die Berliner Kriminalpolizei dingfest gemacht. Schulz betreibt die Wildbebeerei schon seit länger als zwanzig Jahren, ohne daß man ihm in dieser Zeit strafrechtlich beikommen konnte. In den letzten Jahren hat er die umfangreichen Wälder des Fürsten Bismarck in Friedrichsruh heimlich und seine Raubzüge, die er in Gemeinschaft mit mehreren, noch unermittelten Komplizen machte, bis nach Hamburg und Oldenburg ausgedehnt. Als ihm dort der Boden zu heiß wurde, wandte er sich mit seiner Bande nach Berlin, wo er bald in Rixdorf, bald in Weißensee sich unangemeldet aufhielt. Von Berlin aus wilderte er hauptsächlich im Grunewald. Die Berliner Kriminalpolizei entdeckte endlich seinen Versteck und ergriff ihn in dem Augenblick, als er eben einen Wildbebezug unternehmen wollte. Auf Verlangen der Hamburger Staatsanwaltschaft ist Schulz gefesselt den Hamburger Behörden ausgeliefert worden, um dort erst sein Strafkontingent zu begleichen. Alsdann wird er zurückgebracht werden, um sich wegen der hier begangenen Straftaten zu verantworten. Der Verhaftete macht kein Hehl daraus, daß er vor mehreren Jahren in dem schon längere Zeit flüchtigen Barbier Hohmann aus der Gipsstraße einen Abnehmer für alle Wildarten gehabt hat, und daß dieser, der selbst Pächter einer Jagd gewesen, mit Leichtigkeit das gestohlene Wild an Wildhändler weiter verkaufte. Hohmann, der im Rosenhaller Stadtviertel eine bekannte Persönlichkeit war, betreibt jetzt in New York ein Friseurgeschäft.

Die Durchleuchtung des menschlichen Körpers mit Röntgenstrahlen, um auch die Weichteile sichtbar zu machen, erzielt fortschreitend größere Erfolge. Wie Dr. Lewy schon vor einiger Zeit der Berliner physiologischen Gesellschaft berichtete ist es inzwischen möglich geworden, ein vollständiges Gemälde der inneren Organe ihrer Lage, Gestalt und Bewegung auf den fluorescirenden Schirm zu werfen. Dr. du Bois-Reymond und Prof. Grunmach, die diese Versuche erweiterten, berichteten ferner, daß es ihnen gelungen sei, die Organe des Schilddrüsen, Nebenschilddrüsen und des Magens zu sehen. Prof. Grunmach studierte erfolgreich pathologische Veränderungen der inneren Organe. Er untersuchte einen Mann, der früher an Schwindsucht und Lungenentzündung gelitten hatte und bemerkte, daß in dem Körpertheile, wo die Lungen liegen — diese selbst sind für Röntgenstrahlen zu durchsichtig, um härtere Schatten zu werfen — eine Anzahl von dunklen Flecken erschienen, die durch Verkalkungen früher erkrankter Lungenbeile entstanden waren. In einem anderen Falle sah er kleine schwarze Linien im Herzen eines Patienten gerade dort, wo die Hauptarterien liegen. Diese bewiesen, daß die durch kein anderes Mittel entdeckbare Verkalkung des Herzens begonnen hatte. Die Genauigkeit dieser Beobachtung ließ sich dann durch die Härte des Pulses am Handgelenk bestätigen, und es wurden auch Verkalkungen am Ellenbogen und Vorderarm festgestellt.

4 Pillen kuriren keine Verstopfung. Sie machen nur Beschwerden. „Karl's Clover Root Tea“ regulirt die Verdauung.

Bischof Rowe kehrt von Alaska zurück.

Seattle, Washington, 28. October. P. L. Rowe, der Bischof von Alaska, ist nach einer Reise von 3000 Meilen durch das Yukontal von dort über See nach Unalaska und Sibirien via Kodiak wieder nach Sitka zurückgekehrt. Dr. Windt, der englische Reisende, welcher eine Landreise um die Welt macht, wurde vom Zoolatter Bear auf sibirischen Boden zurückgelassen. Bischof Rowe sagt, daß Dr. Windt ein Lager aufgeschlagen hat und bis zum Eintritt des Winters dort zu bleiben gedenkt. Durch einen Theil der pfadlosen Strecken des Garenreiches wird Dr. Windt einen der bekanntesten sibirischen Hauptlinge zum Führer haben.

Ich war nervös. „Karl's Clover Root Tea“ hat mich gesund und glücklich gemacht.

Mrs. C. B. Worden.

Selbenthat eines Unbekannten.

New York, 28. Octr.—Ein unbekannter sprang gestern von der Brücke bei McCombs-Damm und rettete Henry Miller, welcher im Harlem River zu ertrinken drohte. Miller ruderte mit mehreren Ge-

Silber oder Gold.

Besser als Beides ist eine gesunde Leber. Wenn die Leber gesund ist, ist der Mensch gesund. Sein Blut ist rein, die Verdauung vollkommen und er kann sich seines Lebens freuen. Ihr wisst, was Ihr nehmen sollt. Es ist Simmon's Liver Regulator.

Zeit Jahren habt Ihr und eure Bäter es hoch geschätzt. Von jeher haben J. S. Zeilin & Co. dasselbe hergestellt. Nehmt nur das echte. Es hat das rothe Z auf der Frontseite und kein anderes ist so gut.

Das beste Mittel gegen Husten ist „Chilab's Cure“. Ein vernachlässigter Husten ist gefährlich.

Cotton.

Houston is undoubtedly the best Cotton Market in the South to-day. The number of buyers there is constantly increasing. The physical facilities for handling Cotton are unsurpassed any where in the world.

We offer you our services backed by a continuous experience of a quarter of a century in this business.

Will send stencil and quotations on application, free of charge.

Wm. D. Cleveland & Co.
Houston.

Fritz Kuse.

Schuh- und Stiefelmacher.
Seguin St. (B. Boerners früheres Lokal.)

Empfehle sich dem geehrten Publikum von Neu Braunsfels und Umgegend zu allen in sein Fach schlagenden Arbeiten. Gute Arbeit, prompte Bedienung und billige Preise werden zugesichert.

Bekanntmachung.

Nach langjähriger Abwesenheit von hier, mache ich hiermit dem Publikum sowie meinen früheren Geschäftskunden bekannt, daß ich mein Büchsenmacher-Geschäft auf dem alten Plage in der Mühlentrafte wieder eröffnet habe. Prompte Bedienung wird zugesichert. Carl Weisk.

Poland China Ferkel.

Auf viele Anfragen diene hiermit zur Nachricht, daß ich auch in diesem Jahre eine Anzahl von vollblut Poland China Zuchtschweinen, edler Rasse, abgeben kann. Abfertigung kann von jetzt an stattfinden. Näheres auf schriftliche Nachfrage bei
H. Weiser.
48 St Goodwin, Comal Co. Tex.

1100 Alder

gutes Farmland in Parelles zu leichten Zahlungsbedingungen zu verkaufen. Das Land liegt an Station Wetmore.
Näheres bei John Marbach.
42 St Bracken, Comal Co. Tex.

Billiges Land!

In Archer County, oberes Red River Gebiet, wird eine große Strecke wertvollen Landes zum Verkauf ausgeben. Farmer, die ihren Söhnen eine Heimat sichern wollen, sollten sich in hiesiger Zeitungs-Office über die näheren Verhältnisse erkundigen.

F. ANDRAE.

Händler in
Eisenwaaren, Schwaaren,
Schuhe, Stiefel, Hüte, Hemden, Socken usw.
Fancy Groceries eine Specialität.
Ede Seguin und Kircken Straße.

Niedrige Preise.

Die Preise sind wieder herabgesetzt worden, um die noch vorräthigen Waaren so rasch wie möglich zu verkaufen. Nehmt die Gelegenheit wahr in
50 St Neues Store.

Dr. Combs, Zahnarzt.

berechnet die folgenden billigen Preise. Für das beste vollständige Gebiß \$10.00
Reine, goldene Füllung \$1.50
Porzellan und Gold Zahnkrone \$2.50 bis \$5.00. Andere Zahnarbeiten zu maßigen Preisen.
Dr. Combs ist mit Ausnahme der ersten Woche im Monat stets in seiner Office, Soelder's Gebäude zu treffen.

Dr. A. H. Noster.

Arzt, Wundarzt und Geburtshelfer.
Office und Wohnung, Seguin Straße, neben dem Photographischen Atelier.
Neu Braunsfels Texas.

Dr. A. GARWOOD,

Arzt, Wundarzt und Geburtshelfer.
Office und Wohnung über Pfeuffers Store, Ecke San Antonio und Castell Straße. Eingang auf San Antonio Straße.

Dr. H. Leonard's

Arzt, Wundarzt und Geburtshelfer.
Office im Wohnhause in der Castell Straße, in der Nähe der katholischen Kirche.

Dr. O. R. Grube

Praktizirender Arzt.
Wohnung und Office in Reinar's Haus neben der Zeitungsoffice, Ede Seguin und Mühlentrafte.
Patienten finden auf Wunsch Pflege im Neu Braunsfelder Krankenhaus oder in Medel's Krankenhaus.

Dr. George Moeckel,

Augenarzt.
Office: 203 Alamo Plaza.
Wohnung: 118 Camago Str.
San Antonio, Texas.

Photographisches Atelier,

von
F. W. Schwarz.
Seguin Str., Neu Braunsfels.
Liefert unter Garantie guter Ausführung ein Dupend Bilder (Cabinet) für nur \$3.00.

Künstler im schmerzlosen Füllen u. Ausziehen von Zähnen.

Chicago Dental Parlors.

210 E. Houston Str., San Antonio.
Die besten Zähne, einschließlich das Ausziehen zu \$8.00.
Brüden \$5.00; Kronen \$5.00.
Durchaus zuverlässig. Kein Humpbug! Kommt zu unserer Office und Ihr werdet Geld sparen.

Carl Bracht,

Gaus- & Schildermaler
wohnt gegenüber Galle's Blacksmith Shop,
empfehle sich dem geehrten Publikum zu allen in sein Fach schlagenden Arbeiten.

Hertha.

Von Karl Nikolaus Matthiesse-Wiesse.

Langsam ging ich die Bahnhofstraße hinauf.

Es fing an zu regnen; ich spannte meinen Schirm auf, dann schloß ich ihn wieder, klemmte ihn unter den Arm und stülpte den Mantelträger in die Höhe.

Ich liebe den Regen und unter gewöhnlichen Umständen macht es mir einen Heidenpaß, mich einmal bis auf die Haut nassregen zu lassen, vorausgesetzt, daß ich nicht einen neuen Seidenhut auf dem Kopfe oder einen Rock auf dem Leibe habe, der noch das untrügliche Zeichen seiner Jugendfrische an sich trägt, jenen schwer definierbaren Geruch, der bald an Schuhschmalz und schweißige Hände, bald an die Atmosphäre eines nie gelüfteten, überheizten und zu allen möglichen Haushaltszwecken dienenden Kleinleute-Zimmers erinnert.

Ich liebe den Regen, und wenn er dann wie Bindfäden herniederrieselt, habe ich nichts Eiligeres zu thun, als eine alte leichte Joppe und hohe Stiefeln anzuziehen, einen ausrangierten Filz auf meine Haupt zu drücken und dann, aller guten Sitte zum Trost, mit dem Gefühle des größten Wohlbehagens in langen Schritten draußen herumzuflüchten. Principiell weiche ich dann keiner Wasserfüße aus und mit Vorliebe suche ich jene Gegenden unserer guten Stadt auf, in denen sich bei derartigen Gelegenheiten sofort die Abzugskanäle zu verstopfen pflegen, worauf dann in den schmalen Straßen eine regelrechte Ueberschwemmung entsteht. Seelenvergnügt patrouilliere ich durch das sich anstauende Wasser hindurch, beneidet von all den blaffen Gasenknattern, die vom Drohen und Schelten sorgloser Mütter in die Stube gebannt, sehnüchlich durch die schmalen Fenster nach mir heraus schauen, wobei sie ihre schmutzigen Nasen an den blinden Scheiben platt drücken.

Es dauert dann gar nicht lange, so stellt sich auf meine Nase ein energischer Tropfenfall ein, ah! Eine schnelle Verbeugung nach Vornwärts, und in hüchem Schwünge ergießt sich das himmlische Nass, das sich in meiner Hutkrempe gesammelt und dies eigenthümliche Reservoir bis zum Rande gefüllt hat, in das meine Stiefel umspülende Gewässer.

Wie gesagt, derartige Regensstimmungen haben für mich eigenen Reiz, dem ich mich nicht leicht entziehen kann.

Heute aber — es regnete doch so famos wie irgend möglich — heute hatte ich nicht den geringsten Sinn für jene Reize.

Den Mantel zugeknöpft, den Kragen bis an die Ohren emporgeschlagen, den Schirm unterm Arm, die Hände in die Taschen gesteckt, so schritt ich dahin; freilich, auch heute vermied ich die Pfützen nicht, die auf den Straßen standen, aber nur aus Unachtsamkeit tappte ich hinein, gerade so gut wie ich mehrere Male an Passanten anrannte und in Collision mit einem Kinderwagen gerieth.

Sie war acht Wochen fortgewesen. Ich wußte, daß sie heute wiederkommen sollte, wußte aber nicht, mit welchem Zuge. Ich ging also zu dem Mittags Schnellzuge die Bahnhofstraße hinauf. Nicht einen Augenblick dachte ich daran, daß sie, was sehr leicht möglich gewesen wäre, mit einem anderen Zuge kommen könnte, ich überlegte aber auch nicht: wird sie kommen? Ich ging nur hinaus, vor Aufregung zitternd, wie ein ungeduldiges Kind. Mir war ganz seltsam zu Muth; wie soll ich Ihnen meinen Zustand schnell beschreiben? Warten Sie mal; ja, Sie sind mal mit Jemandem gegangen, der nicht Schritt halten konnte, oder, halt, noch besser, haben Sie mal ein Gespann gesehen, vor dem das eine Pferd Galopp, das andere Trab ging? Es kommt nur darauf an, daß Sie ein richtiges Verständniß für dies Durcheinander verschiedener, in sich steter Bewegungarten haben; Sie wissen nicht, was das hinaus soll? Pardon, einen Augenblick. Sie werden es gleich sehen. Ein ganz ähnliches Potpourri von Bewegungen schien auch in meinem Brustkasten zu herrschen. Ich fühlte deutlich, wie mein Herz in schlankem Trab dahin pumpt, gleichzeitig aber, daß es nebenher zweifellos noch im Galopp arbeitete. Ich hatte die Empfindung, als werde der losbare Muskel jedes Mal, wenn er seine natürliche Bewegung ausführt, noch schnell ein paar Mal hinter einander mit Riesengewalt zusammengepreßt, und dann wieder losgelassen, wodurch ein ganz unglückliches Tempo herauskam, ähnlich dem beim Schwimmen ... eins ... zwei ... drei.

Damals wurde ich mir dessen gar nicht so recht bewußt, wie all die vielen Male, wo dieser Zustand bei mir eintrat; erst später habe ich darüber nachgedacht. Hatte ich diese Empfindung eine Weile gehabt,

dann merkte ich deutlich, wie die Galopp-sprünge immer schneller und schneller wurden, und schließlich gab es einen Augenblick, wo ich einen einzelnen Herzschlag überhaupt nicht mehr zu unterscheiden vermochte. Und auch vor meinen Augen jagte dann ein gespenstiger Zug von Tausenden von Pferdebeinen vorüber, aus denen man auch nicht eines nur einen Moment hätte fixiren können. Und dann, in der darauffolgenden Sekunde, war alles gut, und dann — erblickte ich sie: eine Bison stand sie mir plötzlich vor den Augen, eben so plötzlich war sie auch wieder verschwunden.

Genau so war es heute. Jetzt mußte der Zug herein sein: ja, da kamen schon die ersten eiligen Menschen um die Ecke vom Bahnhofe her; immer mehr werden es, mit Koffern und Taschen drängt es sich wie ein schwarzer Strom durch die Straße, in die Droschken und Omnibusse hinein und die Straße hinunter.

Galopp, Galopp, wenn's Herz auch bricht! Die Begrüßung mit den Schwestern wird ja nun vorüber sein; sie wird jetzt ihr Gepäck besorgen; nun geben sie zusammen zur Halle hinaus. Von der Rampe wird ihr Auge, nur eine Sekunde lang, über den Platz schweifen, sie wird sofort wissen, daß ich nicht dort bin. Wenn sie dann an die Ecke kommen, wird sie, scheinbar zufällig oder um Jemand auszuweichen, in möglichst weitem Bogen auf dem Bürgersteig dicht bei an dessen Rand vorbeigehen, sie wird einen Blick die Straße hinunterwerfen und ...

Hurra, hurra, hey, hey, hey, So geht's im tausenden Galopp ...

Gerade an der Ecke sehe ich für einen Moment, den verschwindenden Bruchteil einer Sekunde, in dem regenstirnbewaffneten Menschengewühl einen Hut, Mohndolblüthen mit weißem Füll auf gelbem Strohhalm; einen Moment sehe ich ihn, auf mindestens zweihundert Meter; ich sehe ihn klar und deutlich, daß ich ihn malen könnte, dann ist er verschwunden; vor meinem Geiste aber stand unter jenem Hute ihre ganz kleine, liebe Person, mit seinem Verschwinden jedoch verblaßt auch dies Bild.

Doch es genügt: sie kommt. Sie lachen. Sehen Sie, deshalb, weil ich dies Lachen fürchtete, hätte ich nie gegen Jemand davon sprechen mögen. Sie wissen es ja so gut wie jeder meiner Bekannten, daß ich mit meinen schlechten Augen die Leute mit knapper Noth auf anständige Grundsätze zu erkennen vermag. Aber bei ihr war das etwas anderes, und ich muß zugeben, es war seltsam genug.

Sie erkannte ich auf alle Entfernungen hin, unter allen Umständen. Lange, lange bevor ich ihr Gesicht hätte unterscheiden können, erkannte ich sie untrüglich. Woran? An ihrem Hute oder ihrem Schirm? An der Art, wie sie den leptonen trug, an ihrem Gange etwa? An den rhythmischen Bewegungen ihres Kleiderfaumes, an der Handbewegung, mit der sie das Kleid ruffte? Ob an all dem etwas so charakteristisch war, daß es sie von den Andern unterschied? Ich weiß es faktisch nicht. Und, wenn es der Fall gewesen wäre, wie kam es, daß ich dies immer schon auf Entfernungen zu erkennen vermochte, in denen doch sonst für mich Alles in einem wilden Chaos von unbestimmten Farbenskizzen verschwand?

Den Hut, den Schirm, das Kleid, das ich da sehen mochte, bewußt mit ihr in Zusammenhang zu bringen und mir darüber klar zu werden, war einfach unmöglich, denn bereits im selben Augenblick stand sie mir unter jenem Hut oder Schirm, in jenem Kleide vor Augen. Oß, sogar meist, kam es mir überhaupt gar nicht einmal zum Bewußtsein, daß ich etwas von ihr gesehen hatte; wie aus einer Verfertigung, ohne Vorder- und Hintergrund, stieg ihr Bild vor meinem Geiste auf, verschwand — wenige Minuten später zog ich meinen Hut vor ihr, sah ihr in die Augen, so lange es ging ... vorbei!

Ich weiß nicht, wie es kam, daß mir ihr Bild dann erschien, wenn ich sie vorher noch gar nicht hatte sehen können; sie trat dann plötzlich aus einem Haufe heraus, kam, wenn ich mich umdrehte, dicht hinter mir her oder überraschend um eine Ecke herum.

Wie gesagt, ich weiß nicht, woher das kam; ich weiß nur, daß diese Vision mich mit ihrer Verkündigung nie getäuscht hat, nie, und daß ich jenes kleine, blonde Mädel rasend lieb gehabt habe, und daß sie mich recht unglücklich gemacht hat.

„Und warum haben Sie sie denn nicht geheiratet?“

„Warum? Ich hätte sie gern geheiratet. Aber oft schien es mir wieder, als sei sie zu jung für mich; ich fürchtete vielleicht auch die magische Gewalt, die sie damals, wo wir uns kaum kannten, auf mich ausübte. Und schließlich ... nun, Sie

Arnold & Schmalkoke.

Ludwigs Hotel Bar.

Alle Sorten Weine, feine Whiskeys, Tabake und Cigarren in großer Auswahl, Stets frisches Bier an Zapf. Aufmerksame Bedienung. Angenehmer, kühler Platz.

kennen ja das Lied von der wahren, der blinden Liebe. Und so habe ich geögert, bis es dann eines Tages zu spät war. — Er hatte zuletzt leise gesprochen, leise und mit einer Weichheit, die man an ihm nicht gewohnt war.

Wortlos saßte ihn sein Gegenüber bei der Hand.

„Vergessen, vergessen oder haben Sie sie nicht?“ fragte er dann. „Vergessen habe ich sie nicht, nein, aber ich habe es gelernt, sie vergessen zu müssen.“ Er schaute dem Freunde tief ins Auge, dann stand er stillschweigend auf und trat hinter eine Portiere. Der Andere hörte ein Fenster öffnen, einen Laden gegen die Mauer klappen, jetzt fiel das Tageslicht gegen den Vorhang, das Fenster schloß sich wieder; gespannt erhob er sich von seinem Sitz, da ging die Portiere auseinander, und betroffen blieb er stehen.

Mitten in den dunkelfarbigem Glasmalereien des bisher verborgenen Fensters fiel die Sonne durch ein rundes Medaillon, das einen entzückenden Mädchenkopf umschloß. Einen Augenblick stand er starr vor dem berückenden Bilde, dann suchte sein Auge den Freund; beide Hände streckte er ihm entgegen und leise fragte er: „Hertha?“

Der Andere nickte mit dem Kopfe: „Ja, Deine Frau.“

Wie man in China mit Nebel-teuren umspringt.

Eine chinesische Chronik erzählt, daß neungehnhundert Redakteure einer Peking-er Zeitung enthaupet worden sind. Ob solcher Massenmord überläuft den Leser eine Gänsehaut; er verzigt sie aber, wenn er fühlt, daß die Schwindelucht ihre gierigen Krallen nach ihm ausstreckt. Dr. Pierce's Golden Medical Discovery ist das einzig wirksame Mittel gegen Lungen-schwäche, Blutspen, Kurzatmigkeit Bronchitis, Asthma, schweren Husten und ähnliche Leiden.

Stamps, La Fayette Co., Arkansas. Dr. R. V. Pierce: — Werther Herr! Ich theile Ihnen mit, daß Schwindelucht in der Familie meiner Frau erblich ist; schon mehrere der Familie sind daran gestorben. Meine Frau hat eine Schwester, Frau C. A. Cleary, welche an der Schwindelucht erkrankte. Sie gebrauchte Ihr „Golden Medical Discovery“ und wurde zum Erstaunen Aller wieder gesund. Meine Frau hatte Lungenblutungen, und ihre Schwester drang in sie, das „Golden Medical Discovery“ zu gebrauchen. Ich willigte ein, und es kurirte sie. Seit sechs Jahren zeigt sie nicht die geringsten Spuren von Schwindelucht.

Ganz ergebenst Ihr W. C. Rogers, M. D.

Baumwolle für Japan.

Wie aus Waco, Tex., gemeldet wird, hat sich daselbst kürzlich als Vertreter von 80 japanischen Baumwoll-Fabrikanten Mr. Furutani von Kobe, ein hervorragender Vertreter jener Industrie aufgehalten und sich mit ersten Baumwoll-Produzenten und Exporteuren des Staates in Verbindung gesetzt, um fernere direkte Versendung von teranischer Baumwolle nach japanischen Häfen zu vereinbaren. Derselbe versichert, die dortigen Industriellen beabsichtigten, fernerhin in gleicher Weise alljährlich Einkäufer nach den hiesigen Baumwollstaaten zu entsenden, wie das seitens der europäischen Spinner geschieht, statt wie bisher ihre Einkäufe in England zu machen. Die erste direkte Versendung von teranischer Baumwolle über San Francisco per Dampfer nach Japan soll in Kürze erfolgen. Damit würde nicht nur ein bedeutender Schritt vorwärts gethan, um schließlich dahin zu gelangen, daß wir den Preis unserer Baumwolle im eigenen Markte bestimmen, auch zu der Erweiterung unserer Handelsbeziehungen zu dem Orient würde damit eine starke Anregung gegeben werden.

Ihres Vertrauens würdig.

Der Erfolg von Hood's Sarsaparilla, Strohheln welcher in Weise sie sich auch zeigen sollten, zu kuriren wird von Tausenden bestätigt, die beßigt von dieser herrschenden Krankheit gequält waren, die sich aber nun einer dauernden Kur durch Hood's Sarsaparilla erfreuen. Strohheln können als böse Flechten erscheinen, oder sie mögen die Halbdrüsen angreifen, oder in lauffende Geschwüre am Körper oder den Gliedern ausbrechen. Wenn sie die Schleimhaut angreifen, können sie sich in Katarrh entwickeln oder in der Lunge liegen, welches zur Schwindelucht führt. Wie es auch kommen mag ein beständiger und anhaltender Gebrauch von Hood's Sarsaparilla wird sie bewältigen, denn um gegen die Ursache aller Krankheiten zu arbeiten, nämlich unreines Blut, wird das System gereinigt und belebt, und Kraft, Stärke und Gesundheit dem Körper zurückgegeben.

Scientific American Agency for PATENTS. CAVEATS, TRADE MARKS, DESIGN PATENTS, COPYRIGHTS, etc. For information and free Handbook write to MUNN & CO., 361 BROADWAY, NEW YORK. Oldest bureau for securing patents in America. Every patent taken out by us is brought before the public by a notice given free of charge in the Scientific American. Largest circulation of any scientific paper in the world. Splendidly illustrated. No intelligent man should be without it. Weekly, \$3.00 a year; \$1.50 six months. Address, MUNN & CO., Publishers, 361 Broadway, New York City.

Fehlt's Cuch an Lebenskraft? In jeder Nervosität durch Geschlechtskrankheiten, jugendliche Ausschweifungen oder leibhaftige Lebensart geräthert? Verzweifelt nicht! Das Buch: „Der Nervungs-Anker“ (300 Seiten mit zahlreichen Abbildungen) ist in allen solchen Fällen der einzig werthvolle Rathgeber für Männer und Frauen. Wird für 25 Cts. gratis zugesandt (ergänzt besandt frei ungelandt). Vertheilt: DEUTSCHES HEIL-INSTITUT, 11 Clinton Place, New York, N. Y. Der „Nervungs-Anker“ ist auch zu haben in San Antonio bei Nicolaus Tengg Commerce Str.

RONSE & WAHLSTAB, San Antonio, Tex. u. s. Großhändler in allen Arten von Rheinweinen, sowie allen andern Sorten Weine, feinsten Whiskeys, Brandies, Rum usw. Alle Sorten Cigarren. Agenten für das berühmte Wilhelms Quellenwasser.

Marmor - Deschaeßl von AD. HINMANN & Co. Verfertigen alle Sorten Grabsteine, sowie eiserne Fenzeln.

B. PREISS Livery, Feed and Sale Stables Hinter dem Guadalupe Hotel, Neu Braunfels, Texas. Die besten Buggies, Ambulancen und Reitpferde stets an Hand. Preise für Benutzung die hier üblichen. Achtungsvoll B. Preiss.

F. J. Maier, Deutscher Advokat. Neu Braunfels, Texas. Verträge, Testamente und andere gesetzliche Dokumente werden sorgfältig und rechtsgültig ausgefertigt.

Neubraunfeller Gegen-seitiger Unterstützungs-Verein Ein gegenseitiger Versicherungs-Verein für Neu Braunfels und Umgegend, auf die einfachste Weise eingerichtet, für Frauen wie für Männer. Keine Grade, keine zeitraubenden Umstände, keine Verbindung mit anderen Organisationen. Solche, die sich in den Verein aufnehmen lassen wollen, können sich durch eines der nachstehenden Mitglieder des Directoriums anmelden lassen. Joseph Faust, Präsident Hermann Seele, Vice-Präsident. F. Hampe, Secretär. H. E. Fischer, Schatzmeister. C. Audorf Wm. Seelap D. Heilig } Direktoren.

LONE STAR SALOON. Seguin Str., Neu Braunfels, Tex. Ein gutes, frisches Glas Bier und ausgezeichnete Cigarren sind stets zu haben bei Wm. Wegel.

Alfred Homann, der Sattler. Hat eine größere Auswahl Sättel und Geschirre, und von allen in's Fach gehörenden Artikeln wie je zuvor. Preise ebenso niedrig wie früher trotzdem Leder gestiegen ist. Waaren gern gezeigt. Alle Arbeiten auf's sorgfältigste ausgeführt.

PEARL BEER San Antonio Brewing Assn ROBERT KRAUSE. Agent für Neu Braunfels und Umgegend.

Voelcker Bros. Händler in MOEBEL! Halten beständig an Hand eine große und billige Auswahl von Möbeln aller Art! Alle Möbel für Küche bis zum Parlor sind bei uns zu den billigsten Preisen zu bekommen. Alle Reparaturen werden prompt von erfahrenen Schreibern ausgeführt. Alle Möbel werden frei ins Haus geliefert.

The INTERNATIONAL ROUTE SHORTEST, QUICKEST AND BEST ROUTE I.&G.N.R.R. TO THE NORTH EAST! THE DIRECT ROUTE TO MEXICO VIA LAREDO. FULLMAN BUFFET SLEEPERS BETWEEN SAN ANTONIO AND ST. LOUIS WITHOUT CHANGE. Trains bound north, leave New Braunfels 6:02 a.m., 10:28 a.m. and 9:43 p.m. Trains bound south leave New Braunfels 7:52 a.m., 6:05 p.m. and 8:40 p.m. T. CLARK, Ticket Agent, New Braunfels. D. J. PRICE, A. G. P. A. J. E. GALBRAITH, G. F. & P. A. Palestine, Texas.

Otto Heilig's Saloon Gegenüber dem Passenger Depot Neu Braunfels, Texas. Nur die besten importirten und einheimischen Getränke und Cigarren werden verabreicht.

Wm. SCHMIDT, Händler in allen Sorten Farmgeräthchaften. Garantirt der beste Cultivator der Welt. Agent für die berühmten Studebaker Farm- und Spring-Wagen. F. SIMONS SALOON. Süd-Ecke des Marktplazes. Neu Braunfels, Texas. Die Besten Getränke und Cigarren stets an Hand, und kellerfrisches Bier an Zapf. Feine Whiskeys werden per Quart und Gallone billig verkauft.

Lokales.

Michaelis & Giesecke in Kyle sind Agenten für die **Neu Braunfels** Zeitung.

Herr John Nowotny wird als Agent der „Neu Braunfels Zeitung“ die deutschen Anstellungen besuchen.

Abgang der Post von Neu Braunfels: Nach Goodwin täglich (ausgenommen Sonntags) 8 Uhr 15 Min. morgens. Nach Clear Spring, Gräß, Cordova und Seguin um 1 Uhr nachmittags jeden Montag, Mittwoch und Freitag.

Nach Smithson's Valley, Anhalt, Spring Branch und Wesson um 7 Uhr morgens jeden Montag und Freitag.

Nach Sattler und Cranes Mill um 11:30 Uhr morgens jeden Montag, Mittwoch, und Freitag.

Nach Solms um 9 Uhr morgens jeden Dienstag, Donnerstag und Samstag. Alle Postfächer müssen, wenn sie rechtzeitig befördert werden sollen, mindestens 30 Minuten vor Abgang der Post, in hiesiger Office aufgegeben werden.

J. E. Nuhn, Postmeister.

Am Sonntag Morgen ist die Gattin des Herrn Pastor Westphal, aus der alten Heimath kommend, hier eingetroffen. — Abends brachte der Kirchenchor und der Männerchor der Frau Pastor ein Ständchen als Willkommengruß in der neuen Heimath. Durch diesen freundlichen Empfang waren der Pastor und seine Frau ebenso sehr überrascht wie tief-freudig bewegt und sie danken aus vollem Herzen den Vereinen für ihr herzlich entgegenkommendes und ihre sinnige Aufmerksamkeit.

Wilhelm Heise, ein Mann von etwa 36 Jahren, früher bei Marion, in den letzten Jahren nahe Laveria wohnend, ist dort von einem Mann, namens Johnson, erschossen worden. So wurde uns heute mitgeteilt.

Alle, welche ein Tidel auf August Habermann's Gewehr haben, werden ersucht, sich am Sonntag Nachmittag, 8. Nov., in Arnold & Schmalfoss's Saloon einzufinden.

In Brepke's Halle, 14 Meilen von hier, hat sich, wie uns Herr C. v. Bockmann gestern mittheilte, in der Nacht vom Dienstag auf Mittwoch ein sehr trauriger Unglücksfall ereignet: Herr Brepke verlor an seinem Lokale ein Geräusch, und Einbrecher vermaßend, wachte und bewachte er die in seinen Diensten stehenden Alfred Koberg und Al. Schmökel mit Gewehren, sagte den beiden jungen Leuten, sie sollten, der Eine von rechts und der Andere von links um die Halle gehen, während er selbst bewachte, in der Halle die Einbrecher erwarten werde. Als Alfred Koberg seinen Weg um die Halle nahm, bemerkte er eine Person, rief diese an, erhielt aber keine Antwort und feuerte, in der Dunkelheit die Person nicht erkennend, auf diese einen Schuß ab. Leider hatte er zu gut getroffen, aber nicht einen Einbrecher, sondern den sich nähernden Albert Schmökel, welchem die volle Schrotladung den Oberschenkel vollständig zerstückelte. Schmökel litt entsetzliche Schmerzen und wird wahrscheinlich sein Bein verlieren.

Jeder bedauert die beiden Freunde. Daß Einbrecher an der Arbeit gewesen und verschwindet worden sind, konnte man bald nach dem Unglücksfall feststellen.

Was wird Herr Culbertson sagen, wenn er erfährt, daß Comal Co. von 1400 Stimmen ungefähr 1100 für McKinley und nur 250 für Bryan, für Culbertson beinahe 1200 und für Kearby nur 180 abgegeben hat? Culbertson wird sagen: „Die Bürger v. Comal Co. sind vernünftige Leute. Sie kämpften tapfer zusammen für eine gesunde Sache, ohne dabei verblödete Parteilichkeit zu werden. Wenn ich auch bezüglich der Geldfrage nicht mit ihnen auf derselben Plattform stehen konnte, so haben sie doch zu mir gehalten, um die Gefahr einer Populistenherrschaft in Texas abzuwenden zu helfen.“

Lebhafter Verkehr herrschte in der Nacht vom Dienstag auf Mittwoch in der Nähe des hiesigen Bahnhofes. Wahlberichte aus unserem County und Despatches aus allen Staaten wurden vor Hellig's Hotel verlesen und auf großen Tafeln notirt. Die zahlreiche, neugierige Gesellschaft vertrat und amüsierte sich dabei vorzüglich und als sie sich zu später Stunde zerstreute, wußte über den genauen Ausfall der Wahlen der Eine ebenso wenig Bestimmtes wie der Andere.

Wahlzettel No. 9, „Mission Valley“, hat das „Gutgeld“-Banner von Comal Co. erobert. Von 45 Stimmen ist nur „Eine“ für Bryan abgegeben worden. George Weber ist im ersten Prejunkt als Friedensrichter gewählt.

Am Montag Morgen um 8 Uhr entlud sich ein heftiges Gewitter über unserer Stadt. Der Thurm der protestantischen Kirche wurde vom Blitz getroffen, in Folge dessen ein Brett von der Holzbedeckung losgerissen und in Horle's Hof geschleudert. Nahe R. Baus' Wohnhaus zerstückelte der Blitz einen Baum und traf den Hydranten neben Ed. Schneider's Wohnplatz. Eine Stunde lang floß der Regen in Strömen, sodaß Straßen und Grundstücke theilweise unter Wasser standen.

Ein frischer Norder hat gestern Morgen die schwüle Luft vor und während des Wablages abgefühlt. Damit sind alle Parteien einverstanden und die Gemüther haben sich wieder beruhigt.

Kirchenzettel der Martinsgemeinde. Sonntag den 15. Nov. Gottesdienst und Sonntagsschule in Specht's Schulhause. Sonntag den 22. Nov. Gottesdienst im Frantfort-Schulhause bei Dieb. Confrmanden-Unterricht beginnt 7. Nov. Vorm. 10 Uhr in der Kirche zu Hometown. Mr.

Wettfebern 49 ff bei Olga Klappenbach.

Der „Kansas City Star“ schreibt: Die großen „Wallace Shows“, welche in unserer Stadt waren, haben allgemein befriedigt. Das Programm enthielt ganz neue Sachen. Die Reitskulte waren vorzüglich. Die Einrichtung ist schön, das Personal besteht aus den besten Kräfte. Der Stolz des Herrn Wallace sind seine Pferde. Jedes dieser 300 Pferde ist ein Prachtstier. Alles in Allem genommen gehört dieser Circus und die damit verbundene Menagerie zu den besten, die wir gesehen haben.

Streicht Cure Häuser mit **Lucas Farbe** an. Es ist die beste. 29 ff N. Holz & Son, Agents.

Garantirte echte neue holländische Härtinge. Russische Sardinen, Eimburger Backstein-Käse, bei F. Hampe. 49 ff

Die Zeit wo ein guter Pflug gebraucht wird ist bald wieder da. Der Casada y Reit-Pflug ist der beste im Markt, zu haben bei Faust & Co. 51 ff

Kohlen, Kohlen bei F. Hampe. ff

Täglich frische Austern in Streuer's Restaurant. 47 ff

Pfeiffers verkaufen die Columbia Nähmaschine immer noch für \$22.50 unter 10 jähriger Garantie. 21 ff

100 Jagd- und andere Hunde zu verkaufen bei John Sippel. 1 ff

Die **Comal Co. Fair Association** hat beschlossen, die „Fair“ am 14. und 15. November abzuhalten.

Den höchsten Marktpreis für „Shocks-Corn“ bezahlt H. D. Gruene, Thornhill. ff

Blue Grass Sulky \$22 bei 52 ff N. Holz & Son.

5000 Ceder-Posten am Stamm zu verkaufen auf der „Sirohooter-Ranch“, 1 1/2 Meilen von der Stadt. 1 ff John Sippel.



Bei allen Apothekern zu verkaufen.

Pfeiffers haben immer die größte Auswahl in Schuhen. 49 ff

Farmer, besetzt erst den „Stoughton“-Wagen, wenn Ihr einen Wagen kaufen wollt. Der „Stoughton“-Wagen übertrifft alle anderen in Bezug auf Dauerhaftigkeit und leichtes Fahren. H. D. Gruene, Agent.

Kohlen, Kohlen, bei 49 ff E. S. Sippel.

Saatbafer, ganz frei von Johnson-Grasamen verkauft August Schulze jr., Goodwin, Comal Co., Texas. 49 ff

Für Schuhe geht nach Pfeiffers. ff

Fischereigeräthe bei F. Hampe. ff

Schuljaden, Schuljaden für Mädchen in Sennars Putzgeschäft. 49 ff

Bei Pfeiffers kauft man die besten Schuhe für den billigsten Preis. ff



Bei allen Apothekern zu verkaufen.

Wett 3 Rad Pflug \$30 complete. 52 ff N. Holz & Son.

Von allen Reit-Pflügen, welche in den letzten 5 Jahren in Neu Braunfels verkauft worden sind, ist der Casada y der einzige, welcher das Feld bebautet hat, weil derselbe kein Experiment ist und jedes Jahr Veränderungen bringt um Aufsehen zu machen, sondern weil derselbe seit Jahren erprobt ist und nicht verbessert werden braucht. Seht Euch den Pflug an bei Faust & Co. 51 ff

Ein zuverlässiger Junge für den „Social Club“-Garten gesucht. 1 ff Chas. Greim.

Für \$20.00 kauft man eine für 10 Jahre garantierte Nähmaschine bei 50 ff F. Hampe.

Der „Stoughton“-Wagen ist in kurzer Zeit der bevorzugteste von allen geworden. Er ist sehr dauerhaft, fährt sich leichter wie irgend ein anderer und seine vielen Vorzüge erkennt man namentlich, wenn man auf schlechten Wegen fahren muß. Wer einen neuen Wagen gebraucht, sollte keinen andern kaufen als den „Stoughton“-Wagen. H. D. Gruene, Agent, Thornhill, Goodwin P. D., Comal Co., Tex.

Schuhe, Schuhe, Schuhe für Damen Mädchen und Kinder. 49 ff Sennars's Putzgeschäft.

Ceder-Posten stets vorrätzig bei G. Robbe. 27 ff

Hawkes, die besten Brillen im Lande nur bei F. Hampe.

Jeden Mittwoch und Sonnabend frische Austern bei Otto Heilig. Ferner werde ich stets eingekannte Seeschildkröten und Schrimps an Hand haben.

Der „Avery Simple Sulky“ ist aus Stahl und Eisen gemacht und nicht von Guß, wie die meisten Pflüge. Er ist daher leicht und dauerhaft und kein „Horse Killer“. Jeder Pflug wird auf Probe verkauft. Seht Euch dieselben an bei 52 ff N. Holz & Son.

Baumwolle kostet 7 Cts. in Neu Braunfels.



Bei allen Apothekern zu verkaufen.

Neu angekommen eine große Auswahl Pfeifen von neuem Jagon. Dieselben werden sehr billig verkauft bei 49 ff G. Naegelin.

Kauft keinen andern Pflug wie den Casada y, derselbe ist und bleibt der Beste. Faust & Co. verkaufen denselben. 51 ff

Die beste Auswahl von Whiskey, wird verkauft beim Quart und bei der Galone im Phoenix Saloon. Holzmann & Co.

Dr. Mordel, der bekannte Arzt für Augen-, Ohren- und Halskrankheiten ist stets am ersten und dritten Sonntag des Monats in Voelder's Apotheke zu treffen.

Die New Home, Weeler & Wilson und Davis Nähmaschinen immer noch zu verkaufen bei F. Hampe.

Alle Sorten von Candy und feinen Früchten kauft man am besten bei 52 ff Wm. Geue.

Texas.

Washington, Texas, 1. November. Nach allen Richtungen der Windrose ist von den Behörden von Washington ein Steckbrief verfaßt worden, in dem zur Ergreifung des Schuhmachers Chas. Kugadt, umweit hier ansässig, aufgefordert wird, der der Ermordung seiner Stiefschwester dringend verdächtig ist. Kugadt stammt aus Pommern und verheiratete sich vor zwanzig Jahren mit einer Hamburger Bürgerstochter. Gleich darauf kam das Paar in die hiesige Gegend, wo es seither ansässig war. Kugadt ist 43 Jahre alt, hat eine gute Schule genossen, spricht fließend englisch und war stets ein geselliger Mann. Vor drei Jahren kam eine Schwester Kugadt's von Californien zu ihm. Diese kam jedoch mit seiner Gattin und seinem sechzehnjährigen Sohn nicht gut aus, und entschloß sich daher vor vierzehn Tagen zur Heimkehr nach Deutschland. Vor ein paar Tagen verließ sie mit ihrem Bruder die Stadt, um auf der nächsten Bahnstation Brenham den Zug nach Galveston zu nehmen, wo sie auf dem Dampfer „Halle“ Passage belegt hatte. Sie hatte ihre ganze Baarschaft, \$400, bei sich. Kugadt lehrte Abends mit seinem Buggy nach Hause zurück und erzählte, daß die Schwester den Zug rechtzeitig erreicht habe.

Am nächsten Morgen fand eine Holzsuchende Negerin im Walde, drei Meilen von hier, einen Haufen Knochen und in demselben menschliche Knochen, ferner unweit davon ein Paar Frauenhandschuhe, sowie ein Stück von einem Kleide, Haarnadeln und andere Kleinigkeiten. Sie erstattete Anzeige und auch Kugadt, welcher seit seiner Rückkehr verschiedentlich in Wirtshäusern größere Kassenscheine gewechselt hatte, hörte davon. Er begab sich zu dem, mit der Untersuchung betrauten Dr. Bremer und erzählte von dessen Gattin, daß man dem Thäter auf der Spur sei. Entweder ist er verschwunden. Er hatte etwa \$800, wovon er \$400 aus der Kommode seiner Frau genommen haben soll, bei sich. In den Wirtshäusern erklärte er den Befehl des Geldes damit, daß dies ihm vom Assessor Langhammer für seine Arbeit als Jüfz-Assessor bezahlt worden sei, was Langhammer aber in Abrede stellt. Frau Kugadt hat in Folge der schweren

Verdachte gegen ihren Mann fast den Verstand verloren. Von seiner Schwester hat man weder in Brenhan noch in Galveston etwas gefehert.

Die Entdeckung rettete sein Leben.

Herr G. Caillanette, Apotheker in Beaveroville, Ill., sagt: Mein Leben schulde ich Dr. King's New Discovery. Als ich die Grippe hatte, half mir keine ärztliche Hilfe. Nachdem ich eine Flasche Dr. King's New Discovery gebraucht, besserte sich mein Zustand und nach 3 weiteren Flaschen war ich vollständig gesund. Zu verkaufen bei E. E. Voelder. 2

Neue Anzeigen.

Bekanntmachung. Wir kaufen Korn in Socks zum höchsten Marktpreis und ist Korn-Schrot zu jeder Zeit bei unserer Bin zu haben. 2 ff Reinarz & Knoke.

Bandwurm!! Bandwurm!! Neue Entdeckung!! Frage: Warum werden nicht Alle mit demselben Mittel vom Bandwurm befreit? Antwort: Weil es verschiedene Sorten giebt. So der schmalgliedrige (Taenia solium), der breitgliedrige (Bothriocephalus), und es für jede Sorte eine besondere Medizin giebt.

Der Kranke ist nicht eher kurirt, bevor nicht der Kopf des Wurmes mit losgelöst worden ist. Also hört, was ich Euch anbiete: Ohne Vorzeigen des Kopfes kein Geld! Keine Schmerzen, keine Verunsicherung! Jeder sehnte Patient wird sehr kurirt! Auf Wunsch verschickt per Express! Verschwiegenheit selbstverständlich!

Von den zahllosen Zeugnissen hier ein: 25 Dollars hatte ich schon nutzlos für Bandwurm Medizin ausgegeben. Wenig Hoffnung und fast verzweifeln, nahm ich nun ungern Herrn Voeninghausens Medizin. Binnen drei Stunden, ohne den ekelhaften Gebrauch von Castor Oil, war ich kurirt und habe seit 10 Monaten nichts mehr gespürt. Ich bin genanntem Herrn zum Danke verpflichtet.

Achtungsvoll mit Gruß 3 br F. Haentschel, Professor, Seguin Texas.

Herr Voeninghausen ist zu sprechen zu jeder Stunde in „Blumberg's Saloon“, Kastell Straße.

Zu verpachten. 50 Acker Land nahe Clear Spring. Näheres bei August Dauer. 2 3t

Dreschen von Buckerrohrsamen auf Hr. Heidrich's Farm, fängt am 16. Noobr. '96 an. Alle die Dreschen lassen wollen werden ersucht sich bei Zeiten zu melden. 2 2t Heidrich & Kunkel.

Gute Gelegenheit. Umzugs halber verkaufe ich eine Parthie Schweine, circa 40 Köpfe, „Poland China“ und „Jersey Red“ von 6 Wochen bis zwei Jahre alt zu den billigsten Preisen. Wm. Diederhoff, Comalstadt. 1t

Ball — in — **ROHDES HALLE** Am Sonntag, 8. November. Freundlichst ladet ein, G. Robbe.

Großes 22 u. 38 Cal. Preisschießen — des — **Live Dak Schützen Vereins.** Am Sonntag, den 8. November. **Aber's Ball.** Für Erfrischung und Bequemlichkeiten ist bestens gesorgt. Jedermann ist freundlichst eingeladen. Das Comité.

Erntefest am Sonntag, 15. November. **Specht's Plattform Club.** Anfang Nachmittags 3 Uhr. San Geronimo Braß Band liefert die Musik. Um rege Theilnehmung bittet Das Comité.

Ball — in — **Clear Spring** am Sonntag, den 8. November. Freundlichst ladet ein, E. Schuenemann.

Ein gutes Geschäft

sollte nicht ohne die nöthigen Geschäftsbücher sein

BRUNO E. VOELCKER

hat eine volle Auswahl

LEDGERS, JURNALS, DAY- und CASH-BOOKS,

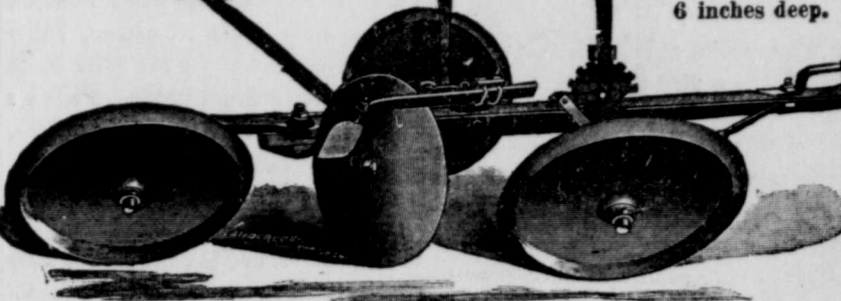
und alle nöthigen Schreibmaterialien.

Deutsche u. englische Literatur. Zeitschriften u. Zeitungen.

Kalender für 1897, eine gute Auswahl.

IRON FRAME SINGLE DISC PLOW.

BEST PLOW ON EARTH. WARRANTY PRACTICALLY UNLIMITED. Cuts 12 inches wide, 6 inches deep.



NO USE FOR A PADDLE IN STICKY LAND. **TEXAS DISC PLOW CO.,** C. A. KEATING, PRESIDENT. DALLAS, TEXAS.

Michaelis & Giesecke, Kyle.

Agenten für Comal, Guadalupe, Hays und Caldwell Counties.

Circulars werden auf Verlangen frei zugesandt.

Studebaker Wagen und Buggies, Geschirre und

Farmgeräthschaften, auch Färge in großer Auswahl,

alles zu Braunsfelder Preisen.

Der Alte, Zuverlässige BAIN Wagen

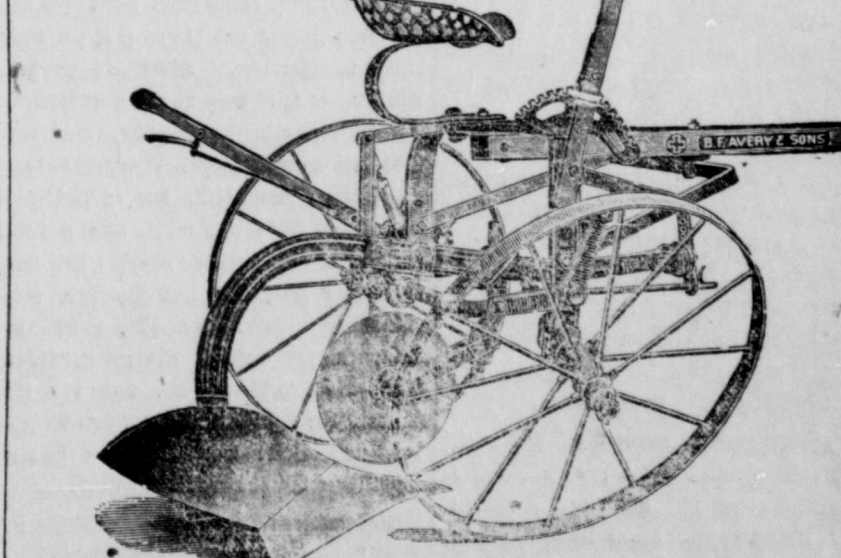
Der König unter den Wagen. Farmer, ein Wort mit euch über Fuhrwerke. Es gibt kein Land, das einen Wagen erster Klasse so nöthig hat, als Texas, da das Material durch das trockene Klima qualitativ und quantitativ verbleibt, ist es zwecklos, irgend einen andern als den besten zu kaufen. Der BAIN Wagen hat die Probe 40 Jahre lang bestanden, und seine Qualität wurde niemals bei andern noch einem andern Wagen gemindert. Er ist heute der König unter den Wagen. Der am besten gemachte, beständige und dauerhafteste und mit leichtem Zug.

Zu verkaufen bei **ORTH & GERLICH.**

Der Avery Simple Sulky

ist jetzt der einzigste Pflug

welcher wirklich Zufriedenheit giebt.



und bedarf daher keine weiteren Empfehlungen, da über 200 von diesen Pflügen in Gebrauch sind. In Ackerbau-Geräthschaften halten wir die größte und beste Auswahl, wie Stengel-Schneider verschiedener Sorten, John Deer und Aover Schwarzland-Pflüge, John Deer und Hancock Disc Pflüge, Smith'seide Farm Wagen, Ambulancen, Carriages, Buggies und Carts. Kommt und seht Euch unser Lager an.

N. Holz & Son.

Ball — in — **Spring Branch** am Sonntag, 8ten November. Freundlichst ladet ein, G. Wolff, Agent.

Notiz. Sämtliches Mobilar des Guadalupe Hotels wird vom 1. November ab aus freier Hand und der Rest später durch öffentliche Versteigerung an einem noch bekannt zu machenden Tage verkauft. Hubert Lenzen & Sohn, im Hause auf dem Lot, wo früher die Halle stand. 47 ff H. D. Gruene.

Ball — in — **Zu verrenten** ein Geschäftshaus mit Wohnung in der Seguin Straße, näheres bei E. A. Hoffmann. 47 ff

Achtung. Ich werde nur noch 2 Tage in der Woche ginnen. Mittwoch und Samstag. Achtungsvoll H. D. Gruene.

Edelweiss.

Humoreske aus den bayerischen Bergen. Von H. Lee.

Im schönen Berchtesgaden sah am Abend im Garten der Schweizer-Pension eine weitere Gesellschaft beisammen. Die Heldentaten des Tages, ein Ausflug nach dem Königssee und Reichenhall, allwo die Rosen gerade im stolzen Flor standen, und die neue Fremdenliste wurden mit hergebrachter Munterkeit besprochen. Frau von Jescha lebte, frohinnig und schön und geistreich lächelnd, wie eine der Charakteren, in ihrem gelben Robestuhl und bildete, wie immer, die Sonne, um die der Ober der Sterne sich stellt. Demnächst wollte sie beim, zurück nach Schlessen, auf ihr Gut. Denn Frau von Jescha wirtshausfeste seit dem Tode ihres Mannes selbst — sechsstündigen Morgens schwersten Weiz-molens.

„Ich verließ die Mannsleute von heut zu Tage nicht mehr“, schimpfte der alte, gemütliche Herr von Gimppling, ausgedient österrischer Divisionär mit schnee-weißer Kaiser Ferdinand Krone, „so a Weiberl, als wie die Frau von Jescha, frei herum laufen zu lassen! Halt schade bloß, daß ich nicht mehr Oberleutnant in Königsgrätz an den malerischen Preußen rewanthieren und ihnen ihr allerhöchsten Weiberl sammt den sechsstündigen Morgen Ledm vor der Nase wegfangen!“

Alles lachte. Frau von Jescha stimmte mit ein.

„Die Helden sind ausgeritten“, rief sie, „Ja, eine Säule, Erhellung, wie Sie, aus der entschwindenden Pracht, an die rankt sich die Frau wie Erbeu. Mich wegfangen lassen? Dem das gelingen soll, der müßte eben ein Held sein. Er muß mir zeigen, daß er mich liebt, daß er sein Leben für mich geben könnte. Und solche Männer giebt es in unsrer Zeit nicht mehr.“

Die Stimmung war schon animirt, und Frau von Jescha's graue Augen blickten unthätig hinüber nach dem anderen Ende des Tisches; dort saßen zwei Herren, einer mit einem flotten schwarzen Schnurrbart, ein Monocle in dem linken Auge und die übrige Gestalt in einem stolgeren lodenfarbenen Anzug, wie der landesechteste Tyroler. Das war Affessor Pröller aus Berlin, vom Kammergericht. Der Andere mit einem blondumwallten, massigen, nicht eben apollohaften Kopf; er sah fast ganz in Dunkel, war mitten in der lauten Unterhaltung ziemlich schweigsam gewesen, und seine Blicke gingen mit einem beinahe bedrohlichen Ernste an den liebrenden Zügen seines Gegenüber. Das war der Herr Baron von Nesselbed aus Pommern und dort begütigt. Beide Herren waren die erklärten Anbeter und Bewerber der angenehmen Frau, und Niemand zweifelte an ihren ernsthaftesten Absichten. Auch beobachtete man, daß sich die Gefühle der beiden Herren in verschiedenen Arten äußerten. Der Affessor lebte den fürchtbar schneidigen Berliner in seinen Huldigungen heraus, während Herr von Nesselbed, wofern er überhaupt in's Reden kam, die schöne Frau hauptsächlich von seinen neuen Schlägel- und Scheuermaschinen und der heimathlichen Viehzucht unterhielt. Nur war nicht zu ergründen, wem von ihnen beiden Verehrern Frau von Jescha eigentlich den Vorzug gab. Mit dem Affessor lachte, und mit dem Herrn von Nesselbed lächelte sie. Jedenfalls behaupteten die übrigen Damen, ernst wäre es mit keinem von Beiden, und Frau von Jescha's soeben ausgesprochene Meinung schien diese Behauptung völlig zu begründen.

„Ich proponire, meine Gnädigste“, rief der Affessor aus seiner Tischdecke, das Monocle fallen lassend, mit etwas schnarrender Stimme und einem kühnen Lächeln, „daß sie die Männer „von heute“ erst auf die Probe stellen sollten. Unter der Bedingung natürlich, daß es den hier Versammelten gestattet ist, mit in die Arena zu steigen. Ich meinerseits, um Ihnen meine Ergebenheit zu zeigen, ich rufe gehorsamst wie die alten Knaben in Rom: Morituri te salutant! Und wer Sieger bleibt, dem reichen Sie die Palme.“

„Die Palme? Und wie denken Sie sich die?“

„Wie den sauren Tyroler Rothwein auf dem Mittagstisch unserer verehrungswürdigen Hausmama!“

Alles lachte. Herr von Nesselbed rützelte sich unbegablich, weil er wieder einmal Nichts zu sagen wußte, und Frau von Jescha rief plötzlich mit blinkenden Augen: „Angenommen!“

Die allgemeine Munterkeit sänftigte sich zu einem erwartungsvollen Schweigen. Der Affessor reckte sich, strich sich den Schnurrbart und fragte: „Und Ihre Ordre, gnädige Frau?“

„Ganz einfach!“ scherzte Frau von Jescha, „wie in den oberbayerischen Komödien! Wenn der Bub der Dame seines Herzens seine Verehrung zeigen will, dann pflegt er ihr am Abgrund einen Strauß Edelweiss mit kühner, eigener Hand. Ich erlaube mir nun zu bezweifeln, daß es auch unter unseren jungen Herren Tapfere giebt, Helden, die für den Gegenstand ihrer Galanterie zu gleicher That sich aufschwingen könnten. Ich glaube, die Damen sind alle meiner Meinung.“

Durch die Worte der holden Rednerin klang ein unverkennbarer Spott, und die allseitige Zustimmung von den weiblichen Lippen am Tische konnte für die heutige Männerwelt durchaus nicht schmeichelhaft sein. Da erscholl die Stimme des Affessors: „Abgemacht, gnädige Frau“, rief er tapfer und mit Triumph, „und wer Ihnen den Edelweissstrauch von Allen zuerst bringt, dem reichen Sie die Palme — a discretion. Abgemacht!“

„Abgemacht!“ lachte Frau von Jescha unter völligem Aufbruch der Versammlung. So blieb nur noch die Schwierigkeit, zu erkunden, wo in der Nähe die berühmte Blume zu bekommen war. Der alte Herr von Gimppling wußte Bescheid. Auf dem Aufstieg zum Wapmann, unterhalb des Halsköpfls, wo das Wirtshaus stand, auf einem steilen Abhang, wuchs die Blume in Hülle. Sie dort zu pflücken, stand für Ungedülde wirklich mit einer gewissen Lebensgefahr in Verbindung. Frau von Jescha erklärte, nur einen Scherz gemacht zu haben, und sie hätte an eine thatsächliche Gefahr nicht gedacht. Hartnäckig aber verbarre der Affessor auf seinem Vorsatz, schon morgen früh den folgenreichen Weg antreten zu wollen.

„Ich werde träumen — von der Zukunft, gnädigste Frau“, führte er ruhig und kühn, als er Frau von Jescha zum Abschied die kleine Hand küßte.

„Gute Nacht!“ sagte Frau von Jescha mit aufrichtiger Freundlichkeit. Im Hausflur sah sie plötzlich Herrn von Nesselbed an ihrer Seite. Er kam ihr mit einem Male wie vor, ihr treuer Neufundländer, vor.

„Erlauben Sie auch mir, gnädige Frau“, sprach er mit merkwürdiger innerer Erregung, aber in ergebener Haltung und in gemessener ernster Form, die gegen den Affessor abfiel, „das Edelweiss für Sie zu holen?“

Frau von Jescha befand sich in einer milden Stimmung.

„Was ich Herrn Pröller erlaube“, sagte sie, „muß ich doch wohl jedem Anderen erlauben, auch Ihnen.“

Frau von Jescha lag in dieser Nacht noch eine Weile wach. Eigentlich sehnte sie sich darnach, sich wieder zu verheirathen. An Bewerber fehlte es dabei auf ihrem Gute nicht. Nur wollte ihr Keiner richtig gefallen, und die Auswahl war klein. Leidenschaft fühlte sie nicht. Die beiden Männer waren ihr eigentlich sympathischer, als Andere, jeder in seiner Art. Mit dem Affessor amüsierte man sich, und der gute Nesselbed hatte etwas Anheimelndes an sich, das ihr wohl that, wenn er auch entschieden langweiliger war. Die materiellen Verhältnisse entsprachen wohl so ziemlich ihren eigenen und kamen für sie auch kaum in Betracht. Heirathete sie den Affessor, so blieb man vielleicht in Berlin, was seine Annehmlichkeit hatte, und das Gut gab man in Pacht. Hingegen that ein tüchtiger Landwirth, wie es Nesselbed war, ihrem Besten wohl, denn mit ihren Inspektoren hatte sie ohnehin alle Erfahrungen gemacht. Und langsam entschlummerte Frau von Jescha und in Träumen sah sie sich als ein weiblicher Paris auf dem Berge Ida, und vor ihr standen der Affessor und Herr von Nesselbed, und Beide warteten, wem sie den Apfel ihrer Wahl darreichen würde.

Am anderen Tage goß es in Strömen. Die Herren spielten Billard und die Damen lasen Romane. Affessor Pröller und Herr von Nesselbed hatten das Haus am frühen Morgen schon verlassen. Der Morgen hatte nämlich mit wonnigem Sonnenschein begonnen, und nur die sportliche Ehre veranlaßte jedenfalls die beiden Herren, vor den paar Kannen Wasser nicht unverrichteten Abenteuers wieder heimzukehren. Die beiden Herren waren sich, da sie sich nicht zur selben Zeit aufgemacht hatten, nicht auf dem Wege begegnet. Herr von Nesselbed stampfte dem Regen zum Trop, der übrigens allmählich nachließ, mit seinem braven Führer wieder zum Wapmann hinauf. Affessor Pröller aber hatte mit mißmuthigem Gesicht von dem nassen Zimmer in der Natur Kenntniss genommen. Vor einer Pflanze an der Stiftskirche machte er mit einem erschrecklichen Fluche Halt. „Dummes Zeug!“ rief er dann energisch vor sich hin und wandte sich darauf mit entschlossenen Schritten nach der Bahnhofstraße. Gerade hielt der Zug, der nach Reichenhall hinunterfuhr. Affessor Pröller sah sich

vorsichtig nach den wenigen Passagieren auf dem Bahnsteig um und schlüpfte dann rasch in einen Waggon. Eine Stunde später sah man einen ansehnlichen Herrn in jedem, stolzen Ledeanzug und mit einem Monocle im Auge in der Bahnhofshalle zu Reichenhall mit einem kleinen Jungen, der Edelweiss zum Kauf darbot, in einfacher Verhandlung.

Das Wetter war umgeschlagen und der Abend wieder herrlich. Nur war es noch kühl, und deshalb sah man lieber in der Veranda, statt im Garten. Nur Frau von Jescha spazierte, einen Umbaum um die schlanken Schultern, auf den Kieswegen zwischen den Rasenflächen, die erfrischte Luft einatmend, einsam umher. Hältig quieschte die Gartentür, der Kies knirschte, und gleichwie in König Franzens Löwengarten das Thor zwei Leoparden auf einmal hervorspie, so kamen mit schnellen Schritten, Jeder mit einem Edelweissstrauch, Stiefel und Kleidung mit sichtbaren Spuren der gebübten Anstrengung, Affessor Pröller und Herr von Nesselbed auf sie zu. Der immer zum Necken aufgelegte Zufall hatte sie bei ihrer Rückkehr an der Gartentür zusammengeführt.

„Wirklich? Und beide Herren zugleich und dazu auch noch Jeder mit einem Edelweissstrauch“, lachte Frau von Jescha, die beiden Sträuße, den großen des Affessors und den kleinen des Herrn von Nesselbed, mit Grazie in ihre Hände nehmend — „wem reich ich nun die Palme? Eigentlich doch Jedem von Ihnen? Nein — und das haben Sie wirklich Alles höchst selbst für mich gepflückt, mit Gefahr Ihres Lebens, bei solchem Wetter und wirklich oben am Wapmann?“

„Ja, meine gnädige Frau“, sagte Herr von Nesselbed, der diesmal merkwürdiger Weise das Wort zuerst fand, wobei er seinen Rivalen mit durchdringenden Augen ansah, denn er entsann sich nicht, dem Affessor auf dem Halsköpfl oder auf dem Wege dahin begegnet zu sein.

Frau von Jescha sah die beiden Sträuße noch immer zärtlich an, den großen und den kleinen; plötzlich, während ein Juden um ihre Wangen huschte, wandte sie den einen, den großen des Affessors, wie zufällig herum, hob die Augen und fragte den Affessor mit einem aufmunternden Lächeln: „Und Sie, Herr Affessor, Sie auch?“

„Selbstverständlich, meine Gnädigste! Blut und Leben für Sie!“ schnarrte Affessor Pröller mit einer galanten Verbeugung.

Frau von Jescha lächelte noch viel reizender und alle zweieudreißig Perlen blickten zwischen den rothigen Lippen.

„Dann vergessen Sie nur nicht, wenn Sie mal wieder für Jemanden Edelweiss pflücken, den Draht aus dem Strauße zu nehmen. Meines Wissens stammen solche Sträuße sonst doch von den Blumenbindern.“

Schon am nächsten Tage reiste Affessor Pröller, von der gesammten Pension, besonders von Frau von Jescha, ganz besonders aber von Herrn von Nesselbed mit herzlichem Bedauern entlassen, ab, um sich weiter nach Tyrol hinein zu begeben, und abwärts ein paar Tage später, kurz vor dem Abschied, feierte man in der Schweizerpension zu Berchtesgaden bei reichlichem Champagner die Verlobung von Frau von Jescha mit Herrn von Nesselbed.

Und der Wapmann sah so innig darenin, als hätte auch er an dem Vergnügen seinen Anteil.

Der plötzliche Witterungswechsel im Herbst bringt Husten und Erkältungen mit sich. Man nehme sofort Dr. August König's Hamburger Brustthee, ehe die Krankheit zu sehr einreißt.

Berlin, 13. October. In Darmstadt hat sich der bekannte Generaladjutant des Zars, General v. Richter von Berliner Lokalangelegenheiten interviewen lassen und dabei dem deutschen Journalisten versichert, daß bei den Operationen für das Jarenpaar in Frankreich bei keiner Gelegenheit auch nur eine Anspielung auf Revanche oder dergleichen fallen sei. „Wir müssen in dieser Beziehung durchaus den Takt anerkennen, welchen die Franzosen, ihre offiziellen Vertreter, so gut wie die Volksmengen, gezeigt haben.“

Das Resultat des Zarenbesuches bezeichnete Richter als ein „eminent friedliches“, was auch der Zweck der ganzen Reise gewesen sei. Niemand in Europa denke an Krieg. Aus allem, was er (Richter) vernahm, hätte immer der Wunsch nach Ruhe und Frieden herausgetönt. Gerade dieser Wunsch, an das übrige Europa gerichtet, lag dem Jubel zu Grunde, mit dem man uns (Russen in Frankreich) begrüßte. Daß der Zar und Kaiser Wilhelm jetzt nochmals zusammentreffen, bezweifelte Richter, weil keine Veranlassung rade hielt der Zug, der nach Reichenhall hinunterfuhr. Affessor Pröller sah sich

Gegenbesuche in Rußland an der Reibe. Richter ist, ins Russische übersezt, ungefahr, was Lucanus am Berliner Hofe und hat sich wahrscheinlich mit Vorwissen des Zars interviewen lassen.

Willst Du Märtyrer spielen? Wahrscheinlich nicht. Versipst Du aber Lust dazu, so werde Dyspeptiker, was unfehlbar eintritt, wenn Du die gehörige Quantität „home made Pies“ und heiße Biscuits und Kolls und ähnliche Yankee-Delikatessen verköstigt. Dann wirst Du alle Qualen des Märtyrertums bis zum bitteren Ende durchkosten. Manche Leute sind Märtyrer dieser Art von zarter Jugend bis zum Grabe; sie leiden alle die damit verbundenen Qualen. Und alles das braucht nicht so zu sein. Hartnäckig wie das Leiden ist, weicht es vor dem bezwingenden Einfluß von Hostetter's Magenbitter, diesem unvergleichlichen Magenmittel, das die Nerven beruhigt, die Thätigkeit der durch Magenschmerzen, gestörten Leber und Eingeweide regulirt, den Appetit schärft, die Verdauung befördert und damit die Dinerstunde die höchste Qual des Dyspeptikers, zur willkommensten des Tages macht. Ebenso wirksam ist das Bitters gegen Biliosität, Rheumatismus und Nervosität, Malaria und Nierenleiden; auf alle Organe des Körpers erstreckt sich seine kräftigende, belebende und erfrischende Wirkung. Für Rekonvaleszenten ist es ein Geschenk der allgütigen Natur, da es das anerkannt beste Mittel gegen alle Schwächezustände genannt werden muß.

Ein blutiges Stiergefecht. Nogales, Arizona, 27. October. In Nogales, Mexico, fand am Sonntag ein Stiergefecht statt, welches eine kurze Zeit eine Panik im Publikum hervorrief. Einer der Stiere wurde wilder, als sonst bei diesen gewöhnlich sehr zahmen Kämpfen üblich ist, und rampte in der Arena umher, Alles was ihm in seinen Bereich kam, auf die Hörner spießend. Einem Pferde wurden die Eingeweide aus dem Leibe gerissen und einer der „Picadores“ wurde von dem Thiere mit den Hörnern durchbohrt. Er wurde emporgeschleudert und stürzte blutend und arg verletzt zu Boden. Das Thier stieß ihn mit den Hörnern und Füßen und der Unglückliche starb nach wenigen Minuten. Im Publikum gab sich die größte Aufregung kund und es drohte eine Panik auszubrechen, als der Stier getödtet wurde.

Ein Schritt hat schon manchmal, veranlaßt durch eine kleine Verrenkung einen Krüppel gemacht. Wie wichtig ist es daher gegen derartige Unfälle eine Flasche St. Jacobs Oel an Hand zu haben. Es wird selbst die schlimmste Verrenkung heilen.

Auch in England macht man die Beobachtung, gerade wie in Amerika, daß die angelsächsische Rasse sich der See immer mehr entwehnt. Liverpooler Aheber machen darauf aufmerksam, wie sehr es mit dem britischen Seemannsstande bergab geht. Nach Brassey's „Naval Annual“ dienen auf der britischen Kauffahrtsflotte 235,000 Personen. Davon sind nur 55,000 britischer Abkunft, 180,000 sind Skandinavier, Dänen, Deutsche, Russen, Finnen und Orientalen. „Der Tag ist gar nicht mehr ferne, wo unsere gesammte Kauffahrtsflotte mit Ausländern bemannt sein wird.“ Nach den altenglischen Navigationsgesetzen durfte sich nur ein ausländischer Seemann auf einem britischen Schiffe befinden. Es ist schwer, die jetzigen Verhältnisse zu ändern. Britische Aheber wie Capitaner werfen dem englischen Matrosen nicht mit Unrecht seine ewige Murrköpfigkeit vor. Er ist nie zufrieden zu stellen.

Verderbendes Blut, Verstopfung Nieren-, Leber- und Eingeweidekrankheiten werden durch „Karl's Clover Root Tea“ geheilt.

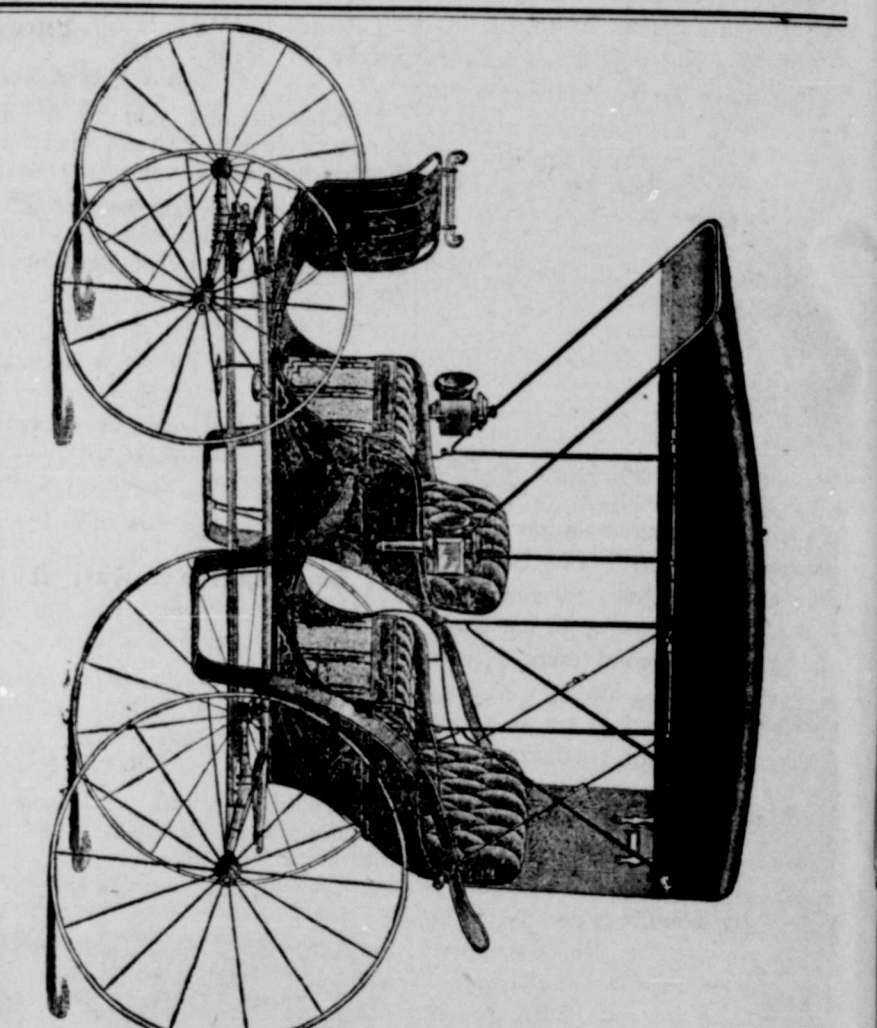
ST. LOUIS DENTAL PARLORS. —BEST SET OF TEETH \$4.00.— Until Nov. 23rd we will make our best set of teeth for \$4.00 to advertise our new method. Finest Gold Fillings as low as 75 cents. Silver fillings 50 cents. Not the least particle of pain is felt in any of our work. Teeth extracted positively without pain 50 cents. Our \$4.00 teeth are the same as those for which other dentists charge \$10 and \$12. ST. LOUIS DENTAL PARLORS, 134 W. Commerce Str. San Antonio, Texas.

J. D. GUINN. Law, Land & Collecting. — AGENT. —

Deutscher Store nahe dem Katy Depot. Frische Groceries billig gegen Baar. Peter Ault, San Marcos, Texas.

Fettes und Gebratenes. Bei kaltem Wetter verlangen wir fetter Nahrung — um das Blut zu wärmen. Gebratenes enthält am meisten Fett, und zureichende Nahrung erzeugt Magen-Beschwerden. Jeder dieser Beschwerden folgt Appetitlosigkeit. In jedem dieser Fälle bringen Dr. August König's Hamburger Tropfen eine Veränderung zur Erleichterung des Magens hervor, kräftigen die Leber, reinigen das Blut, stellen den Appetit wieder her und kuriren vollständig ein unheilbares System.

WORFF & LUDWIG neben der Post-Office. Großer Vorrath und beste Auswahl in feinen Weinen, alten Whiskys, Cigarren und Tabaken. Stets kellerfrisches Lagerbier der City und Lone Star Brauereien an Zapf. The HUGO & SCHMELTZER Co. San Antonio, Texas. Groß-Händler in Groceries, Feine Weine, Liqueure, Tabak und Cigarren. Alleinige Agenten für Anheuser- Schlitz Milwaukee Flaschen-Bier, und Agenten in West-Texas für die berühmten Hoffman House, Stachelberg und Belmont Cigarren, sowie Hofam, Gersley & Co. Whiskey und Belle of Bourbon, auch das wohlbekannte Stafford Mineralwasser.



LOUIS HENNE Agent für Columbus Buggy Company. Connersville Buggy Company. Moon Bros. Carriage Company. Hat eine größere Auswahl und billigere Preise wie irgendwo.

Der reinste Candy für Kinder. Zum Verkauf in allen zuverlässigen Conditoreien und Spejereiläden. Gold-Quarke XXX MARK. Um Schlag mit Handschrift an jeder Stange. Kauft keine anderen.

COMAL LUMBER CO. Ecke Castell- und Kirchen-Straße. — Gegenüber der protestantischen Kirche. Halten an Hand alle Sorten Bauholz, Bretter und Schindeln, welche zu den billigsten Preisen offerirt werden. H. E. FISCHER, Manager.

„Ein dunkles Geheimniß aus dem Bode-thal“.

Unter diesem Titel bringen die „Lüneburger Anzeigen“ folgende Erzählung eines räthselhaften Vortommnisses, das sich im Späthommer dieses Jahres im Harz jugetragen hat.

Im August dieses Jahres starb zu Thale im Harz ganz plötzlich Anna Seifart, die einzige Tochter des früheren Redakteurs der „Lüneburger Anzeigen“ Dr. Seifart. Der Tod sollte durch Abstrich während eines bestialisches Sturmes erfolgt sein, wie in Lüneburg erzählt wurde.

Seute nun geht uns der „Halle'sche Central-Anz.“ vom 3., 4. und 7. Oktober zu, und aus einem Heuilleten von Arnold Wellner, das sich durch die 3 Nummern des Blattes hindurchzieht, erfahren wir, daß es sich bei dem Abstrich um ein dunkles Geheimniß handelt, dessen Schleier ganz zu lüften hoffentlich der forschenden Gerechtigkeit gelinge wird. Im Nachfolgenden folgen wir mit Arnold Wellner den Spuren des Geheimnisses.

Die erste Nachricht über den Abstrich, welche die „Saaleztg.“ und der „Halle'sche Central-Anz.“ gleichzeitig am 21. August brachten, lautete: „Thale, 20. August. (Selbstmord). Aus unglücklicher Liebe wollten hier zwei Amerikanerinnen gemeinsam in den Tod geben. Auf dem Wege von Treseburg nach Thale durch's romantische Bode-thal sollte der Entschluß zur Ausführung gebracht werden. Eine zufällig des Weges kommende Gesellschaft zog jedoch, wie die „Halberst. Ztg.“ mittheilt, beide in ein Gespräch, wobei dieselben nicht umhin konnten, sich im Weitergehen anzuschließen. Während jedoch die eine vorging, blieb die andere zurück und führte den unglücklichen Entschluß noch weit vor dem Bode-thal aus. Ihre Leiche wurde in das diesige Leichenhaus geschafft.“

Das Unabrscheinliche dieser Nachricht muß dem Nachdenkenden auffallen. Zunächst, warum aus Amerika nach dem Harz reisen, um den Tod zu suchen? Und wie konnte sich die eine von solch fürchterlichem Entschlusse durch ein gleichgültiges Gespräch wildfremder Leute abziehen lassen?

Nun, waren aber die beiden Touristinnen weder Amerikanerinnen, noch so jung, wie die Notiz aus Thale sie erscheinen läßt. Anna Seifart zählte 37½ Jahre bei ihrem schrecklichen Ende. Als vor zwei Jahren ihre Mutter zu Hannover starb, ging sie zu ihren zwei Brüdern, Ärzten in Morristown (Nord Amerika), und wirkte dort als barmherzige Schwester. In diesem Frühjahr bezog sie auf ihre Rückfahrkarte (!) nach Hannover zurück und fand dort freundliche Aufnahme im Hause des Herrn Versicherungs-Directors Otto Blume, Rammberg Straße 37.

Mitte Juli reiste sie zum Besuch ihrer Jugendfreundin Auguste Wolter, der zweiten Gattin des Maurermeisters Wolter zu Freuden an der Leine. Nach 4 Wochen reisten beide in den Harz nach Thale, wo sie am Abend des 16. August eintreffen und im „Deutschen Kaiser“ absteigen.

Am anderen Nachmittag zwischen 3 und 4 Uhr verlassen sie das Hotel, besellen aber Nachtquartier und zeigen keinerlei ungewöhnliche Erregung. Anna Seifart trägt ihren eleganten Schirm mit goldenem Griff.

Wenigstens nur eine zurück, Frau Wolter. Die Wirth'stente wundert sich, daß diese jetzt den Schirm mit der goldig glänzenden Krüde trägt. Frau Wolter fragt befangen, ob ihre Freundin noch nicht zurück sei, und schläft den Schlaf des Gerechten.

Am anderen Morgen trinkt sie ruhig ihren Kaffee und will dann auf der Post und der Bahn nach ihrer Freundin fragen. Aber halt, erst zahlen! Da muß Frau Wolter bekennen, daß sie kein Geld bei sich hat. Sie will ihr Portemonnaie mit 40 Mark ihrer Freundin zur Aufbewahrung gegeben haben, die sie auf unerklärliche Weise im Bode-thal verloren habe.

Dem Wirth wird die Geschichte verdächtigt. Er ruft die Polizei, die Frau Wolter im Hotel festhält. Diese telegraphirt nun nach Freuden an der Leine um Geld, richtet das Telegramm an Frau Schlächtermeister Nolte daselbst. Es kommt keine Antwort.

Nun schreibt Frau Wolter an Herrn Blume, den Freund ihrer Freundin, den sie aber persönlich gar nicht zu kennen behauptet. Der 18. August vergeht. Frau Wolter ist, trinkt und schläft, das räthselhafte Verschwinden ihrer Freundin vermag ihre Ruhe nicht zu stören.

Am Abend dieses Tages 8 Uhr erscheint der Polizeiwachtmeister mit der Nachricht im Hotel, daß eine Leiche auf dem Wege nach Treseburg in der Bode gefunden sei, und besch. sich deren Herkunft und Kleidung. „Ist das Ihre Freundin?“ — „Ja, sie

ist's.“ — Weiter kein Wort! Keine Klage, kein Weinen ist zu hören. Sie schläft bis in den hellen Morgen.

Die Leiche wurde auf einer Klippe gefunden, die 1 Meter hoch aus der um die Zeit sehr wasserreichen, schäumenden Bode herausragt. Kein Hut, kein Schirm, keine Handtasche, kein Geld, keine Uhr, kein Schmuck wurden bei ihr gefunden! Hat die Bode hier allein geraubt?

Mittwoch Nachmittag kommt Herr Blume aus Hannover. Er fragt sofort nach Frau Wolter, und diese sagt zu ihm: „Bitte, bezahlen Sie meine Rechnung, damit ich von hier fort kann.“ Herr Blume bezahlt (6 M. 30 Pf.), und beide gehen zum Bahnhof. Bald darauf kommt der Polizeiwachtmeister in's Hotel, der von dort zum Bahnhof geht, wo er die beiden auf einer Bank sitzend findet. Bereitwillig folgen beide zur Vernehmung.

Bei ihrer amtlichen Vernehmung räumt Frau Wolter, die große Geistesgegenwart, fähle Selbstbeherrschung und feste Schlagfertigkeit entwickelt, nach einigen Winkeltügen darins ein: „Ja, ich will's nur gestehen, ich wußte nicht nur um die Selbstmordabsichten meiner Freundin — sie hat mir schon in Freuden gesagt, daß sie in ihrem Liebeskummer das Leben nicht länger ertragen könne — ich gab ihr längst mein Wort, mit ihr zu sterben, da ich in unglücklichster Ehe lebe und das Leben herzlich satt habe. So fuhren wir am Sonntag, als mein Mann nicht zu Hause war, zusammen in den Harz, um uns im Bode-thal von einem Heisen zu stürzen. Wir hofften, Niemand würde die zerstreuten Leichen finden oder erkennen. Um spurlos zu verschwinden, haben wir auch keine Briefe an unsere Angehörigen hinterlassen. Da wir hier — womöglich schon am Sonntag Abend — zusammen in den Tod gehen wollten, nahmen wir kein Gepäck und nur das nothdürftigste Reisegeld mit. Aber am Sonntag Abend und am Montag Morgen, als wir auf einem schroffen Felsen des Herentanzplatzes standen, um uns in die graufige Tiefe zu stürzen — verließ die der Muth zu dieser gräßlichen Todesart. Wir beschlossen, uns am Nachmittag an geeigneter Stelle in der Bode zu ertränken.“

So gingen wir ins Bode-thal, weit über die Teufelsbrücke hinaus — nach Treseburg zu. Aber überall trafen wir Touristen, die uns an der Ausführung unserer Absicht gehindert haben würden. Mit einer Gesellschaft von Herren und Damen kamen wir sogar in ein längeres Gespräch und konnten schließlich nicht umhin, mit diesen Touristen nach Thale zurückzuführen, da es nach Treseburg noch zu weit sei, und Regen drohte. . . . Mäßig vermissten wir meine Freundin, die langsam zurückgeblieben war. Ich rief wiederholt mit lauter Stimme ihren Namen, erhielt aber keine Antwort. Abnte ich auch, zu welchem Zwecke Anna Seifart zurückgeblieben war, so fehlte mir doch der Muth, allein umzugehen und mit ihr oder allein in die Bode zu springen.

So bin ich mit den Touristen nach Thale zurückgegangen und im „Deutschen Kaiser“ geblieben, bis Herr Blume dort meine Rechnung bezahlte. . . . Wie jene Touristen heißen, wo sie in Thale logirten und wo sie zu Hause sind, weiß ich nicht. . . . Daß ich den schönen Regenschirm meiner Freundin bei mir habe, ist sehr einfach: wir hatten im Gehen unsere Schirme vertauscht — sie hat den meinen sicher mit in die Bode genommen. . . . Nein, diese Uhr, die ich im „Deutschen Kaiser“ als Pfand gab, ist mein Eigenthum. Das eingravierte A. S. heißt nicht „Anna Seifart“ — sondern „Auguste S.“, mein Mädchennamen. . . .

Sie können ganz unbeforgt sein. Ich werde hier in Thale mir nicht auch das Leben nehmen. Das ist mir leid geworden. Bis nach dem Begräbniß unserer armen Freundin bleiben Herr Blume und ich hier in Thale. Dann lehre ich nach Freuden zu meinem Gatten zurück, dem der Schreck über mein Verschwinden sicher ganz heilsam sein wird. . . .

Herr Otto Blume erklärt der Polizei und Ortsbehörde in Thale, daß er sämtliche Unkosten für Vergugung und Transport der Leiche decken werde.

Am 19. August gegen Abend erschienen Herr Otto Blume und Frau Auguste Wolter im Gasthof „Zum Würfel“. Herr Blume bestellte zwei gesonderte Zimmer für sich und seine Begleiterin. In den nächsten Tagen besorgen Beide alles Nöthige zum Begräbniß ihrer gemeinsamen unglücklichen Freundin: die Grabstelle, den hölzernen Sarg, das Todtenkleid. Kränze und Guirlanden. Freitag Nachmittag 2 Uhr findet das traurige Begräbniß von Anna Seifart auf dem Friedhof zu Thale statt. Ohne Geistlichen, ohne Sang und Klang. Herr Otto Blume und Frau Auguste Wolter sind die einzigen Leidtragenden, die am Grabe stehen.

Nachdem Herr Blume alle Rechnungen für sich, für Frau Wolter und für die todt Anna Seifart bezahlt hat (etwa 150 M.), verlassen die Beiden am 22. Aug. Thale.

Einen Tag später trifft Herr Maurermeister Wolter aus Freuden an der Leine in Thale ein und erkundigt sich auf der Polizei, im „Würfel“ und im „Deutschen Kaiser“ nach seiner seit acht Tagen abhanden gekommenen Frau. Den Tod der Anna Seifart in der Bode hat Herr Wolter in der Zeitung gelesen. Er macht einen soliden ruhigen Eindruck und bestritt, seiner Frau Veranlassung zu dieser That oder gar zum Selbstmord gegeben zu haben. Sie könne auch nur wenig Taschengeld mitgenommen haben. Frau Auguste Wolter ist also am 22. August von Thale nicht in ihr Haus und zu ihrem Gatten nach Freuden zurückgekehrt — und seit diesem Tage spurlos verschwunden.

Denn 4 Wochen nach der Tragödie erzählt der erste Staatsanwalt zu Halberstadt in den Zeitungen folgenden Ausruf:

„Am Montag, den 17. August 1896, Nachmittags, sind die unverheiratete Anna Seifart aus Morristown und die verheiratete Auguste Wolter aus Freuden von Thale im Bode-thal nach Treseburg zugegangen. Unterwegs haben sich dieselben mehreren Touristen angeschlossen und sind mit diesen eine Strecke gegangen. Dann soll die Seifart zurückgeblieben und von der Wolter laut gerufen worden sein. Ich ersuche die betreffenden Touristen, welche als Zeugen vernommen werden sollen, so wie etwaige andere Augenzeugen um sofortige Mittheilung ihrer Adressen zu den diesseitigen Akten J.-Nr. 2326 | 96. Ich ersuche ferner um Angabe des Aufenthaltsortes der etc. Wolter.“

Wir müssen nun noch einmal an das Grab der unglücklichen Anna Seifart nach Thale zurückkehren.

Acht Tage nach ihrem Begräbniß erscheint in Thale der Herr Zahnarzt Lehmann aus Lüneburg, erklärt sich als Freund der Familie Seifart und zeigt den telegraphischen Auftrag der Brüder Seifart aus Morristown vor: die Leiche der Schwester in das Erbegräbniß nach Lüneburg zu überführen. Nach Erledigung aller Formalitäten wird der Holzjarg wieder ausgegraben und in einem Zinkfarge nach Lüneburg überführt.

Wenige Tage später, am 4. September, erhält der Wirth „Zum Würfel“ in Thale einen Brief des Herrn Versicherungs-Directors Otto Blume mit der erregten Anfrage: ob die Leiche der Anna Seifart, wie die Zeitungen meldeten, wirklich ausgegraben und nach Lüneburg überführt sei? Würde der Wirth ihm dies auf beiliegender Karte bestätigen, so werde er gerichtliche Klage erheben, denn niemand habe das Recht, das von ihm gekaufte Grab ohne seine Einwilligung zu räumen. Von einer solchen gerichtlichen Klage der Herrn Blume ist in Thale bis jetzt nichts bekannt geworden.

Das Heuilleten im „Halle'schen Central-Anzeiger“ schließt mit folgenden Worten: „Da die Wolter, wie bekannt, keinen Pfennig Reisegeld bei sich hatte, so wäre noch festzustellen, wie weit eventuell die gemeinsame Reise sich erstreckt und wer ihr etwa weiteres Reisegeld vorgestreckt hat — viel leicht bis Bremen oder Hamburg? Vielleicht kann dann auch festgestellt werden, ob die re. Wolter von ihrer unglücklichen Freundin Anna Seifart etwa deren Dampfer-Rückfahrkarte nach Amerika geerbt hatte, und wohl auch deren amerikanisches Reisegeld und Reisegeld, womit die Brüder ihre Schwester zur Fahrt nach Europa und Rückfahrt nach Amerika ausgestattet hatten? In Thale soll Frau Auguste Wolter gesagt haben: Unter Reisegeld lagert in Halberstadt auf dem Bahnhofe! — Und hiermit sind die Spuren des traurigen Geheimnisses, denen ich in Thale und im Bode-thal gefolgt bin, vorläufig zu Ende. Können Leser in Deutschland und in Morristown, wohin ich diese Blätter senden werde, mich auf weitere Spuren hinweisen, so will ich gern versuchen, ihnen zu folgen, um womöglich das jetzt noch dunkle Geheimniß aus dem Bode-thal aufzuklären zu helfen. Arnold Wellner. Blankenburg a. H., 28. Sept. 1896.“

Kurirt Kopfschmerzen.
Als das beste Mittel gegen jedweden Kopfschmerz hat sich Electric Bitters bewährt. Seine Wirkung ist von Dauer und hilft in den schlimmsten Fällen. Versucht es eine Flasche. Bei Magenbeschwerden ist es sehr zu empfehlen, denn es fördert die Verdauung. Probirt es einmal. Eine große Flasche nur 50 Cents bei B. C. Voelcker.

— Eine Scene in der Kirche.
Eine Anklage wegen Unfalls in der Kirche hat sich der Arbeiter Wagner aus Bischoff bei Hannover zugezogen. Er hatte sich, wie man der „Zgl. Anzeiger“ schreibt, zum zweiten Male verheiratet und wollte seine Ehe kirchlich eingetragen lassen. Der Geist-

L. A. HOFFMANN, Fuß u. Modegeschäft.

San Antonio Straße, Neu Braunfels, Texas.
Das älteste, zuverlässigste und bewährteste, derartige Geschäft in der Stadt.

Herbst Damen- und Kinder-Hüte.
Stroh Sailor-Hüte, schwarz, zu allen Preisen von 10 Cents bis \$1.00.
Neue Gloria Sailor-Hüte in verschiedenen Farben für 25 Cents.
Stroh Hüte in großer Auswahl, sehr billig.
Filz Hüte, die größte Auswahl zu allen Preisen.
Chenillien Hüte sind das Neueste.

Kinder Mützchen, für Herbst und Winter, eine wunderschöne Auswahl, aus Wolle, Seide, Casimir, Sammt und verschiedenen anderen Stoffen, zu allen Preisen von 20 Cents an.

Neue Lam O'Shanter Mützen.
Damen Mäntel, Capes und Jacken.

Die neuen Mäntel sind jetzt zur Schau ausgestellt. Die Auswahl ist größer wie jemals und die Preise sind die allerniedrigsten.
Tuch- Plüsch- und Sammt- Mäntel, einfache und besetzte Mäntel, leichte und schwere Mäntel sind varräthig.
Der einzige Platz, wo Mäntel schon für 75 Cents zu haben sind.
Jacken, nach neuestem Schnitt, zu allen Preisen.

Neue Kleiderstoffe in großer Auswahl.
Besatz dazu passend.

Fleischer's deutsche Strickwohle, alle Farben, \$1.00 das Pfund.
Soeben wieder frisch angekommen, alle Nummern
Cluzes Patent Daumen, Glacee Handschuhe, in vielen verschiedenen Farben. Jedes Paar ist garantirt.

liche, Pastor Großmann aus Creibau, nahm bei der Trauere auch auf die erste Ehe Bezug und sagte etwa Folgendes: „Sie, mein lieber Bräutigam, feiern zum zweiten Male die erste Stunde des Geliebtes der Treue bis in den Tod. Und wenn Sie heute zurückblicken auf die Irrungen und Erfahrungen Ihrer ersten Ehe —“ In diesem Augenblicke stand der Bräutigam auf und sagte zu seiner Braut: „Kumm od, Gufel, mer warn glich, mer sein getraut!“ Er gab seiner Braut den Arm und verließ mit ihr die Kirche, nicht ohne dem Geistlichen noch zuzurufen: „Eine Puffpredigt brauch ich nicht; in der Bibel steht: „Ziehe erst den Balken aus Deinem Auge!““ Pastor Großmann stellte den Strafantrag und es wurde gegen den Bräutigam die Anklage wegen Störung einer gottesdienstlichen Handlung auf Grund des Paragraphen 167 des Strafgesetzbuchs erhoben. Wagner erklärte, daß er die Rede so aufgefaßt habe, als ob ihm der Pastor über sein früheres Leben ganz unverdient Vorwürfe habe machen wollen, was jedoch von dem Geistlichen bestritten wurde. Der Gerichtshof verurtheilte Wagner zu sechs Wochen Gefängniß.

— Ein bei English in Indiana wohnhafter Farmer hat seinen Neugeborenen auf die Namen Abraham Lincoln Willyes William McKinley getauft. Ein Nachbar, der für Freisiber schwärmt, und ebenfalls glücklicher Vater geworden ist, „ging ihm eins besser“ und taufte seinen Sprößling Thomas Jefferson Andrew Jackson James Monroe William Jennings Bryan. Die Kleinen befinden sich, neuesten Nachrichten zufolge, noch so wohl als dies unter den Umständen möglich ist.

Bekanntmachung.
Die Bewohner von Neu Braunfels werden darauf aufmerksam gemacht, daß für die Ablagerung von allem Unrath und todtten Thieren ein Platz von einem und einem halben Ader auf der Ost-Seite der Guadalupe, in der Nähe der alten Nocodoches Furt, von Herrn L. Vogel auf zehn Jahre gemietet ist. Auf dem früheren Platz am Comal Flusse darf Nichts mehr abgelagert werden.
C. A. Zahn.
Mayor.

Hermann Drott
empfehlte sich dem geehrten Publikum von Neu Braunfels und Umgegend als **Schuh- und Stiefelmacher.**
Keelle Preise und prompte Bedienung zugesichert. San Antonio-Straße, gegenüber der Bank.
New Braunfels Texas.



Sie kommen! Sie kommen!
Die großen
WALLACE SHOWS
Die Größten und besten
von Amerika's großen Bergnügungs-Unternehmungen.
Drei Ringe, zwei Bühnen, halb Meile Rennbahn, 30 Menagerie-Käfige, Museum, königlich-römisches Hippodrom und
BALSTON
der Hochtaucher.
\$3,000,000 Kapital investirt.
Der einzige durch und durch moderne Circus, welcher jetzt auf Erden mit den feinsten Pferden seinen Umzug hält.
Ermäßigte Preise auf allen Bahnen.
Derselbe ist am Samstag, 7ten
Novbr. in Neu Braunfels.